



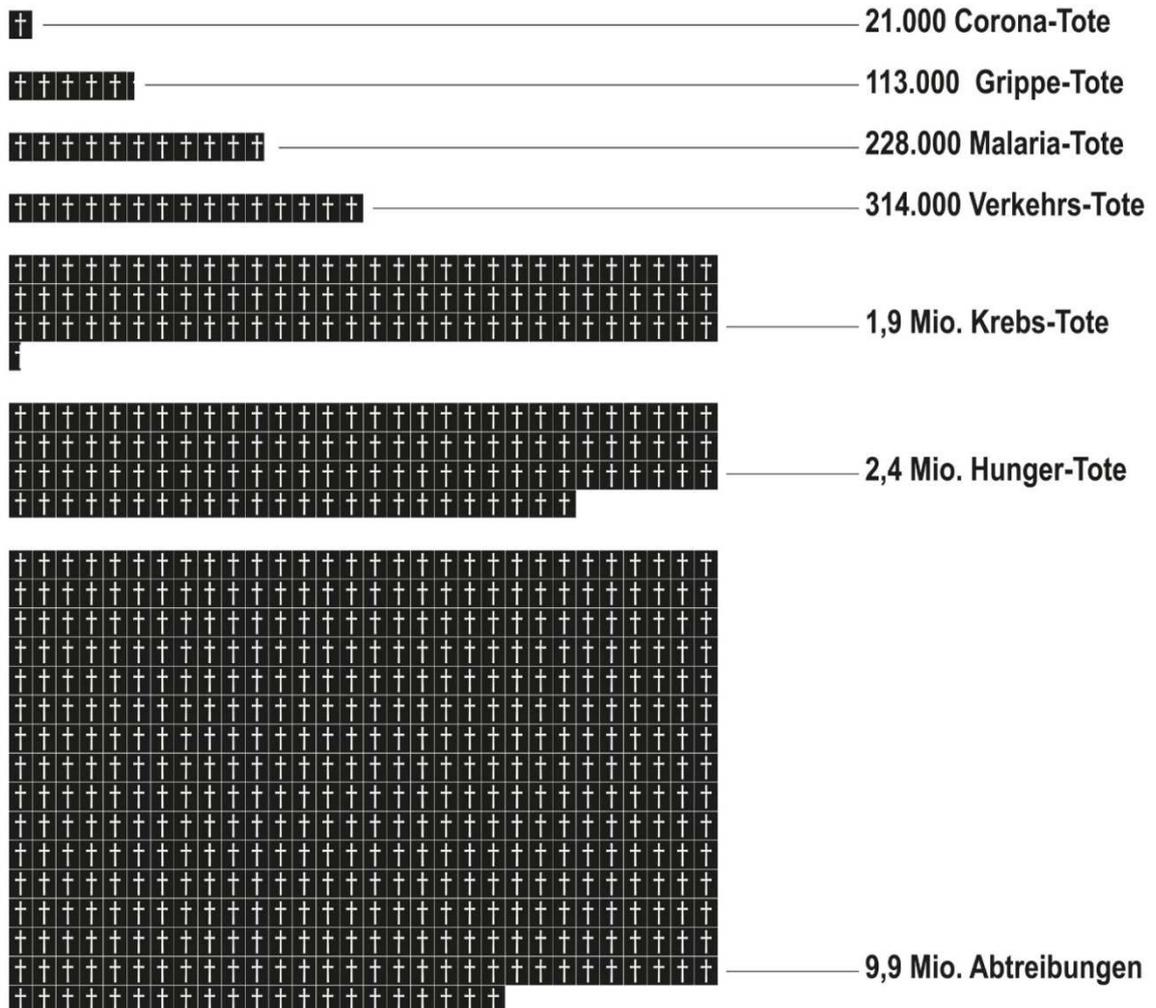
DER AfD-BOTE

Informationen – Veranstaltungen – Termine – Meinungen – Presse

AUSGABE 5_JULI 2020

aus dem Wahlkreis Calw-Freudenstadt

Im Zeitraum 01.01.2020 bis 23.03.2020 sind rd. 14,9 Millionen Menschen eines unnatürlichen Todes zum Opfer gefallen. Wegen 21.000 Corona-Toten wurde die Weltwirtschaft lahm gelegt, nach den 14,88 Millionen anderen Opfern kräht kein Hahn!



Kreisverband Calw/Freudenstadt

Kreisverband Calw-Freudenstadt * Kreisgeschäftsstelle * Am Lenzenrain 4 * 72202 Nagold *
Tel.: 07452/ 93 16 34 0 und Tel.: 07452/83 89 94 69 (außerhalb der Geschäftszeiten)
Bankverbindung * Sparkasse Pforzheim Calw * IBAN: DE74 6665 0085 0008 9712 69 *
Sprecher Günther Schöttle Email: geschaeftsstelle@afdcwfds.de Homepage: <http://cw-fds.afd-bw.de>
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes (VidG): Günther Schöttle, Sprecher des
Kreisverbandes Calw-Freudenstadt

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Deckblatt	1
Inhaltsverzeichnis.....	2
Kommentar von Günther Schöttle zur „Pandemie“.....	3/4
Veranstaltungshinweise.....	5
Veranstaltung Dr. Dirk Spaniel in Altensteig.....	6
Artikel „Esken besucht KSK in Calw.....	7/8
Pressemitteilung vom 09.07.2020 auf Besuch Esken.....	9
Emil Sänze (MdL) Die Krise der KSK reflektiert das Versagen der politischen Führung.....	10/11
Pressemitteilung: SPD-Vorsitzende bekennt sich zu linksterroristischer Schlägertruppe „Antifa und Artikel, der dazu in Horb erschienen ist	12
Weschenmoser unterstreicht Antifaschismus-Bekenntnis.....	13/14
Kommentar von Michael Fuchs „Schande für den Landkreis“.....	15
Leserbrief auf Kommentar von Herrn Fuchs „Bürger werden beeinflusst“.....	17
Leserbrief auf den Kommentar von Herrn Fuchs „Euphorie deplatziert“.....	18
Antrag der AfD-Kreisräte zur Windkraft und Filialschließung der Sparkasse, Presseberichte und Gegendarstellung des Kreisrats Uwe Hellstern.....	19-24
Ablehnung Aktion Seebrücke in Rottweil.....	25
Leserbriefe.....	26-29
Zu guter Letzt	30/31





DER AfD-BOTE

Informationen – Veranstaltungen – Termine – Meinungen – Presse

AUSGABE_5 JULI_2020

aus dem Wahlkreis Calw-Freudenstadt

Kommentar: Wenn der Wahnsinn zur Methode wird!

Erinnern Sie sich noch?

Am Anfang der „Pandemie“ gab es in Deutschland weder Masken noch genügend Beatmungsgeräte – obwohl der Schutz der Bevölkerung eine primäre Staatsaufgabe ist. Die Behörden haben bis dahin völlig versagt. Die Verwaltungen überschlugen sich in der Folge dann geradezu, Masken und Beatmungsgeräte aus China, dem Herkunftsland der Pandemie, zu beschaffen – für eigene Leute natürlich zuerst und alleine im Kreis Calw mit Millionenaufwand verbunden.

Wir haben aufgedeckt, dass eine Krankenschwester in Calw, die 5 Hochbetagte und einen Behinderten aufopferungsvoll pflegte von der Stadt Calw „wegen Eigenbedarf“ **keine** Masken erhielt. Jetzt soll jeder drakonisch bestraft werden, wenn er keine Maske trägt. Die zusätzlich bestellten Beatmungsgeräte sind bis heute nicht aus China angekommen.

Der Gipfel ist jedoch, dass die „Grünen“ im Kreisrat Calw diese nie angelieferten Beatmungsgeräte gleich weiter nach Afrika verschenken wollten, - bevor sie überhaupt hier waren! All das und noch viel mehr haben uns die lokalen und überregionalen Zeitungen und Medien verschwiegen – und sie schweigen und fälschen ungeniert weiter. Bei der gestrigen Demonstration „Tag der Freiheit“ in Berlin wurden medienseitig 17.500 Besucher gemeldet. Jeder der Augen im Kopf hat, kann erkennen, dass es weit mehr Demonstranten waren (siehe nächste Seite!)

Frau Esken bezeichnet alle diese Menschen, die für Grundrechte und Freiheiten demonstrieren als Covidioten - also Idioten - und der Schwarzwälder Bote unterstützt am 03.08.2020 die pauschale Diffamierung Andersdenkender im Stile längst vergangen geglaubter Zeiten. Esken, dieser frechen Hetzerin hat der Schwarzwälder Bote schon die letzten Wochen seitenlange Berichte gewidmet, immer hübsch mit Bildchen und Gelegenheit, sich in Positur zu setzen. Unsere Presseberichte zur KSK, zur Schlachthofproblematik, zum Lärm der Motorräder wurden hingegen konsequent verschwiegen.

Die Meinungs- und Versammlungsfreiheit wird immer mehr mit Füßen getreten – als nächstes werden sie wohl versuchen, Menschen, die missliebige Meinungen haben, gleich ganz zu ächten und dann willkürlich zu bestrafen!

Nach den Holocaust-Leugnern, die Klimaleugner und jetzt die Corona-Leugner!

Bürger – seid auf der Hut! Die Meinungsdictatur steht (wieder) vor der Tür!

Günther Schöttle

Sprecher Kreisverband Calw-Freudenstadt

Nächstes Jahr sind Wahlen. Bis dahin könnte man doch noch viele Veranstaltungen verbieten..., selbst hat man ja die Medien, die wohlwollend berichten!



Kreisverband Calw/Freudenstadt

Kreisverband Calw-Freudenstadt * Kreisgeschäftsstelle * Am Lenzenrain 4 * 72202 Nagold *
Tel.: 07452/ 93 16 34 0 und Tel.: 07452/83 89 94 69 (außerhalb der Geschäftszeiten)

Bankverbindung * Sparkasse Pforzheim Calw * IBAN: DE74 6665 0085 0008 9712 69 *

Sprecher Günther Schöttle Email: geschaeftsstelle@afdcwfd.de Homepage: <http://cw-fds.afd-bw.de>

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes (VidG): Günther Schöttle, Sprecher des Kreisverbandes Calw-Freudenstadt



DER AfD-BOTE

Informationen – Veranstaltungen – Termine – Meinungen – Presse

AUSGABE_5_JULI 2020

aus dem Wahlkreis Calw-Freudenstadt

**„Tag der Freiheit“, gestern in Berlin
(die Überschrift Demo heute“ betraf den 02.08.2020)**

Fake News?

Fanmeile 2014



750.000 Teilnehmer

Demo heute



**Laut Mainstream Medien
20.000 Teilnehmer**



Kreisverband Calw/Freudenstadt

Kreisverband Calw-Freudenstadt * Kreisgeschäftsstelle * Am Lenzenrain 4 * 72202 Nagold *

Tel.: 07452/ 93 16 34 0 und Tel.: 07452/83 89 94 69 (außerhalb der Geschäftszeiten)

Bankverbindung * Sparkasse Pforzheim Calw * IBAN: DE74 6665 0085 0008 9712 69 *

Sprecher Günther Schöttle Email: geschaeftsstelle@afdcwfds.de Homepage: <http://cw-fds.afd-bw.de>

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes (VidG): Günther Schöttle, Sprecher des

Kreisverbandes Calw-Freudenstadt



Bekanntmachung

Kontaktadresse der Kreisgeschäftsstelle:

Am Lenzenrain 4
72202 Nagold

Sprechzeiten unserer Kreisgeschäftsstelle:

Dienstag und Donnerstag von
15.00 Uhr bis 18.00 Uhr
und nach Vereinbarung
Tel. 07452 / 9 31 63 40
Fax: 07452 / 8 19 47 62

außerhalb der Sprechzeiten:
Tel. 07452/8 38 94 69

**Sommer-Kampagne mit dem
Landesvorstand
am 24. August 2020
im Kreis Calw-Freudenstadt**

**Veranstaltung am
Freitag, den 07. August 2020**

mit

Dirk Spaniel (MdB)
zum Thema

**Verkehrspolitik
Zukunft unserer Automobilindustrie**

**Hotel-Gasthof Traube
in 72213 Altensteig
Rosenstr. 6**

**Wir planen unsere
Veranstaltungen ab August 2020**

mit

**Dirk Spaniel
Martin Hess
Jürgen Braun
Lothar Maier**



Kreisverband Calw/Freudenstadt

Kreisverband Calw-Freudenstadt * Kreisgeschäftsstelle * Am Lenzenrain 4 * 72202 Nagold *
Tel.: 07452 / 9 31 63 40 und Tel.: 07452/8 38 94 69 (außerhalb der Geschäftszeiten)
Bankverbindung * Sparkasse Pforzheim Calw * IBAN: DE74 6665 0085 0008 9712 69 *
Sprecher Günther Schöttle Email: geschaeftsstelle@afd-cw-fds.de Homepage: <http://cw-fds.afd-bw.de>
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes (VidG): Günther Schöttle, Sprecher des
Kreisverbandes Calw-Freudenstadt



DER AfD-BOTE

Informationen – Veranstaltungen – Termine – Meinungen – Presse

AUSGABE_5 _JULI 2020

aus dem Wahlkreis Calw-Freudenstadt

Liebe Mitglieder,

unser Wohlstand ist gefährdet!

Bitte kommen Sie, informieren Sie sich – auch um Ihrer Kinder willen!



Verkehrspolitik - Zukunft unserer Automobilindustrie

Es spricht Dr. Dirk Spaniel -MdB-
Verkehrspolitischer Sprecher der AfD am

Freitag 07.08.2020 um 19.00 Uhr

im Hotel-Gasthof " Traube"
in 72213 Altensteig, Rosenstraße 6

Alternative
für
Deutschland



Kreisverband Calw/Freudenstadt

Kreisverband Calw-Freudenstadt * Kreisgeschäftsstelle * Am Lenzenrain 4 * 72202 Nagold *

Tel.: 07452/ 93 16 34 0 und Tel.: 07452/83 89 94 69 (außerhalb der Geschäftszeiten)

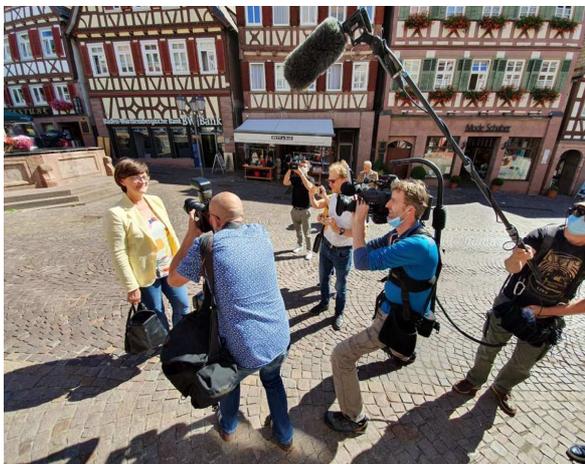
Bankverbindung * Sparkasse Pforzheim Calw * IBAN: DE74 6665 0085 0008 9712 69 *

Sprecher Günther Schöttle Email: geschaeftsstelle@afdcwfds.de Homepage: <http://cw-fds.afd-bw.de>

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes (VidSG): Günther Schöttle, Sprecher des

Kreisverbandes Calw-Freudenstadt

Calw SPD-Chefin Saskia Esken besucht KSK Von Tim Geideck 06.07.2020 - 19:35 Uhr Gesinnungsjournalismus vom Feinsten.....



[Calw](#) - Heller Blazer, weiße Sommerschuhe, knallbuntes Shirt: Mit freundlichem Blick schreitet [SPD-Chefin Saskia Esken](#) auf das Calwer Rathaus zu. Oberbürgermeister und Parteifreund Florian Kling begleitet sie im Gleichschritt. "Mein Wohnort-Bürgermeister", sagt Esken den schon ungeduldig wartenden Journalisten, schließlich lebt die Vorsitzende der deutschen Sozialdemokraten in der Hesse-Stadt

In die Schlagzeilen gebracht wird die Stadt in diesen Tagen jedoch nicht von Esken, sondern von längst nicht so sommerlich gekleideten Einwohnern: die Elitesoldaten des Kommando Spezialkräfte ([KSK](#)), die hoch oben über dem Talkessel in der Graf-Zeppelin-Kaserne stationiert sind. [Rechtsextreme](#) Umtriebe und verschwundene Munition bringen sie in Verruf - und stellen ihre Existenz infrage.

[Lesen Sie auch: Calw hat keine Angst vor schlechtem Ruf](#)

"Das war mir ein ganz wichtiges Anliegen", sagt Esken über den vorausgegangenen Besuch in der KSK-Kaserne. Vergangene Woche war schon Bundesverteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer (CDU) zu Gast in Calw. Die Auflösung der skandalträchtigen zweiten Kompanie der Eliteeinheit war die Folge. Und: Für das gesamte KSK endet im Oktober eine Bewährungsfrist.

Dann will Kramp-Karrenbauer Bilanz ziehen - und über den Fortbestand der vor 24 Jahren gegründeten Einheit entscheiden.

Keine Einzelfälle"

Im Calwer Rathaus stellt sich Esken hinter das Vorgehen der Verteidigungsministerin. "Hausarrest" nennt die SPD-Chefin die Maßnahme, denn bis Oktober soll das KSK nicht mehr ausrücken. "Das sind keine Einzelfälle mehr. Diese rechtsextremen Strukturen sind sehr, sehr alarmierend für die Politik, für die [Bundeswehr](#), aber auch für unsere ganze Gesellschaft", sagt Esken und fordert eine "rückhaltlose Aufklärung". Die "bisherigen internen Bemühungen reichen nicht", verdeutlicht die Calwerin. Künftig müsse viel mehr Wert auf die Auswahl, aber auch die Entwicklung der Elitesoldaten gelegt werden. Gebraucht werden würden sie auch weiterhin. "Ob das KSK in seiner Struktur aber so erhalten werden kann, ist die ganz andere Frage", machte die SPD-Chefin klar.

Ernst der Lage ist bewusst

Immerhin: Beim Besuch der Graf-Zeppelin-Kaserne hätten sie und Oberbürgermeister Kling – selbst Hauptmann der Reserve – gemerkt, dass sich das KSK unter ihrem Brigadegeneral Markus Kreitmayr sehr wohl der Lage bewusst sei. "Die Angehörigen des KSK haben verstanden, dass die Situation sehr, sehr ernst ist", verdeutlicht Esken.

Fortsetzung: Calw SPD-Chefin Saskia Esken besucht KSK von Tim Geideck 06.07.2020

In ihrer und auch Klings Tasche steckt ein 60-seitiges Dossier des KSK, in dem es die Lage analysiert.

Das Hauptproblem bringt Kling auf den Punkt: "Man kann von einer Parallelwelt sprechen. Die sind da oben auf dem Berg und wir hier unten. Man hat wenig Beziehungen." Früher, in den Zeiten vor der Stationierung des KSK, habe man die Bundeswehr in Calw wahrgenommen. Soldaten in Uniform wurden in der Stadt gesehen, das Heer zeigte Präsenz bei Veranstaltungen, ließ Fallschirmjäger abspringen.

Das sei nun nicht mehr so. Nachbarn wüssten zwar oft, dass jemand in der Kaserne arbeitet, und könnten am muskulösen Körperbau erkennen, dass es sich wohl um einen Elitesoldaten handelt. Offen darüber gesprochen werde laut Kling aber meist nicht.

Das soll sich nun ändern. "Für beide Seiten ist das sehr wichtig. Die Bevölkerung braucht einen guten Draht zur Kaserne, ebenso aber auch die Truppe zur Bevölkerung", fordert Kling. Esken pflichtet ihm bei: "Die Bevölkerung hat zu wenig Kontakt. Das muss sich ändern.,,

Kein Wirtschaftsfaktor

Dass Calw stolz auf seine Kaserne ist, macht Kling an diesem Vormittag nur allzu deutlich. "Es ist schon etwas Tolles, die Speerspitze der Bundeswehr in der Stadt zu haben", sagt der Oberbürgermeister mehrfach. Und dabei gehe es hauptsächlich um das Prestige, denn ein echter Wirtschaftsfaktor sei die Kaserne mit ihren 1630-köpfigen Personal für die Stadt nicht. Zwar will die Bundeswehr in den kommenden Jahren einen dreistelligen Millionenbetrag in die Graf-Zeppelin-Kaserne investieren, durch die EU-weite Ausschreibung bleibe davon jedoch nicht viel in Calw hängen. "Vielleicht bekommt ein lokaler Schreiner einen kleinen Auftrag, viel mehr ist es aber nicht", vermutet Kling. Dennoch betrachte er die Investition als "eine Art Lebensversicherung" für den Kasernen-Standort Calw.

Hier werde nun eine Infrastruktur für Elitesoldaten aufgebaut, die es bundesweit dann nur in Calw gebe. Ob dort aber Elitesoldaten des KSK oder einer völlig anderen Struktur stationiert sind, "das ist so ja noch nicht sicher", meint der Oberbürgermeister.

Phase der Reflexion

Enttäuscht ist man über die Vorfälle beim KSK auch in Calw gewesen. Kling: "Das ist nicht das, was man von der Bundeswehr und seiner Speerspitze erwartet." Zu lange habe man zu viel Geheimhaltung betrieben. Nun beginne endlich eine Phase der Reflexion – mit der "Möglichkeit, dass sich das KSK neu erfindet", sagt Kling.

Ein Prozess, auf den auch Esken setzt – und dabei nicht nur die Bundeswehr in die Pflicht nimmt. "Die Gesellschaft muss sich noch mehr mit den Gefahren des Alltagsrassismus und vor allem mit den Netzwerken des Rechtsextremismus beschäftigen", fordert die SPD-Chefin.

Der von der neuen Wehrbeauftragten Eva Högl (SPD) ins Spiel gebrachte Wiedereinführung der Wehrpflicht erteilt die Parteichefin in Calw jedoch eine klare Absage: "Ich sehe da keinen Zusammenhang mit der Problematik. Wehrpflichtige waren nie Teil des KSK.,,

Großer Medienrummel

Nach einer guten halben Stunde endet die Pressekonferenz. Auf dem Marktplatz vor dem Rathaus, zwischen dem Unteren Marktbrunnen und den Übertragungswagen der Kamerateams, verabschiedet Kling seine prominente Einwohnerin und sozialdemokratische Parteichefin. Es sind auch für den Oberbürgermeister kuriose Zeiten. "So wichtig war die Kaserne noch nie", sagt Kling über den großen Medienrummel und die Besuche hochrangiger Politiker in diesen Tagen, "aber das zeigt den Stellenwert des KSK. Man kümmert sich um seine Truppe - aber vielleicht ein bisschen zu spät."



Kreisverband Calw/Freudenstadt

Kreisverband Calw-Freudenstadt * Kreisgeschäftsstelle * Am Lenzenrain 4 * 72202 Nagold *
Tel.: 07452 /9 31 63 40 und Tel.: 07452/8 38 94 69 (außerhalb der Geschäftszeiten)

Bankverbindung * Sparkasse Pforzheim Calw * IBAN: DE74 6665 0085 0008 9712 69 *

Sprecher Günther Schöttle Email: geschaeftsstelle@afd-cw-fds.de Homepage: <http://cw-fds.afd-bw.de>

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes (ViSdG): Günther Schöttle, Sprecher des
Kreisverbandes Calw-Freudenstadt

Das war unsere Antwort auf den inszenierten Presserummel einer komplett unfähigen Politikerin - Pressemitteilung vom 09.07.2020

Schöttle wirft Kramp-Karrenbauer, Högl und Esken Medienrummel auf dem Rücken der KSK-Soldaten vor

Mit Schärfe und Sarkasmus kritisierte Günther Schöttle, Sprecher des AfD-Kreisverbands Calw-Freudenstadt die jüngsten Verlautbarungen der Politikerinnen Annegret Kramp-Karrenbauer, Eva Högl und Saskia Esken gegen das Kommando Spezialkräfte KSK in Calw. Die drei Damen, aber auch Ursula von der Leyen als frühere Verteidigungsministerin, wollten "die einzige international anerkannte Spezialtruppe der Bundeswehr beschädigen und dem politischen Mainstream mittels Gesinnungsschnüffelei unterwerfen". Hierzu bedienten sie sich "eines Medienrummels, der auf dem Rücken unserer KSK-Soldaten im Landkreis Calw aus rein parteitaktischen Erwägungen heraus" erfolge. Es werde der Korpsgeist beklagt, das Denunziantentum gefördert.

Schöttle, aktiver Luftfahrzeugführer und früher für die Bundeswehr im Einsatz, sprach von einer "Riege komplett unqualifizierter und fachfremder Damen, deren einzige Leistungen zur Stärkung der Bundeswehr das Verbot von Liederbüchern, Bilderstürmerei und Namenstilgungen" seien. Die wirklichen Probleme der Truppe aber würden nicht behoben. Als solche benannte Schöttle die mangelnden Klarstände der Waffensysteme, fehlende Bewaffnung und Munition, teure und zeitverzögerte Beschaffungsvorgänge, fehlenden Nachwuchs, mangelnde Verlegungsfähigkeit und die Nichteinhaltung des NATO-Ausgabenbudgets.

Die genannten Damen seien vermutlich der Ansicht, dass Soldaten, die im Auftrag dieses Staates ihre Gegner mit Waffengewalt ausschalten müssten, nach durchgestandenen Einsätzen "abends im Stuhlkreis bei veganen Häppchen und Biomilch-Mischgetränken in Selbsterfahrungsgeprächen die existenziellen Gefahren des Alltagsrassismus gendergerecht aufarbeiten" sollten.

Besonders hart griff Schöttle die Vorstellungen der SPD-Vorsitzenden an. "In knallbuntem Shirt und weißen Sommerschuhen" habe Esken im

Pressegespräch gefordert, die Soldaten müssten "mehr Kontakt mit der Bevölkerung" haben. Es sei unfassbar verantwortungslos, so Schöttle: "Eine im Geheimen operierende Truppe, die vor 24 Jahren ausdrücklich mit besonderen Befugnissen, Ausbildungsmethoden und unter strikter Geheimhaltung des Personals gegründet wurde, soll nun mit großem Medienrummel ihrer einzigen Schutzfunktion beraubt werden." Den Calwer Oberbürgermeister Florian Kling, Eskens Parteifreund, bezog Schöttle in seine Kritik mit ein: "Dass der ehemalige Hauptmann eine derart üble Politshow mitmacht, zeigt, wie verzweifelt die SPD-Genossen sein müssen."

Dass die Soldaten des KSK in militärischen Fachkreisen auch international einen exzellenten Ruf hätten, so Schöttle in seinem Fazit, dürfe kein Freibrief für rechtsextremistische Umtriebe oder illegale Handlungen sein. Selbstverständlich müssten Dienstvergehen und Straftaten im Rahmen der geltenden Rechtsordnung durch die zuständigen Organe geahndet werden. Dennoch müsse auf die Verfassungstreue aller Soldaten, die ihr Leben immer wieder für die Sicherheit des Landes riskierten, vertraut werden. Diese hätten sich selbst nie als "Elitesoldaten" bezeichnet. Ihnen pauschal Rechtsextremismus vorzuwerfen, folge einem zur Zeit üblichen Reflex.

Unangebracht seien deshalb öffentliche Pauschalurteile von "unqualifizierten, publicitysüchtigen Politikerinnen, denen jegliches Verständnis für militärische Belange fremd" sei. Die von diesen "Fachfrauen" geforderte Öffentlichkeit könnte zum Tode der Soldaten und zur Zerstörung von deren Familien führen. Daher fordert der AfD-Sprecher: "Finger weg vom KSK!"

V.i.S.d.P. : Rodolfo Panetta

**Anmerkung: Leider wurde diese Pressemeldung zum Thema KSK Calw bis heute im Schwarzwälder Boten nicht veröffentlicht!
Andere Meinungen sind heute nicht mehr gefragt.....**



Kreisverband Calw/Freudenstadt

Kreisverband Calw-Freudenstadt * Kreisgeschäftsstelle * Am Lenzenrain 4 * 72202 Nagold *
Tel.: 07452 /9 31 63 40 und Tel.: 07452/8 38 94 69 (außerhalb der Geschäftszeiten)
Bankverbindung * Sparkasse Pforzheim Calw * IBAN: DE74 6665 0085 0008 9712 69 *
Sprecher Günther Schöttle Email: geschaeftsstelle@afd-cw-fds.de Homepage: <http://cw-fds.afd-bw.de>
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes (VidSG): Günther Schöttle, Sprecher des
Kreisverbandes Calw-Freudenstadt

Auch unsere Landtagsabgeordneten haben sich des Themas angenommen:

Emil Sänze MdL: „Die Krise des KSK reflektiert das Versagen der politischen Führung“

Stuttgart. Fraktionsvize Emil Sänze MdL hat Verteidigungsministerin Annegret-Kramp-Karrenbauer (CDU) aufgefordert, ihr radikales Vorgehen in Sachen KSK öffentlich zu begründen. „Der Pulverdampf hat sich noch nicht gelegt, und die Öffentlichkeit weiß noch nicht, welche konkreten Vorwürfe auf dem Tisch liegen. Wenn in einer Kompanie Waffen und Munition verschwinden, ist das natürlich ein sehr ernster Vorgang“, befindet Sänze. „Das man hier aber ein Rechtsextremismus-Politikum auf Ministerebene aufzieht – das kommt mir allerdings allzu bekannt vor. Zunächst einmal sind in einer normal organisierten Armee Missstände in einer Kompanie Sache des Bataillonskommandeurs, der aufklärt und bereinigt. Dazu ist er verpflichtet. Dass über alle Kompetenzstufen hinweg die politische Führung einen öffentlichen Skandal geradezu sucht, zeigt mir, dass mit der Führung dieser Armee etwas grundsätzlich nicht stimmt – und dass die Politik einen Sündenbock wolle.“

Man werde nicht hergehen und reflexhaft die Soldaten in Schutz nehmen, bevor die Ministerin ihr radikales Vorgehen nicht öffentlich begründet habe, so Sänze. Jedoch könne die AfD-Fraktion keine politische Show gutheißen, mit der die epische Unfähigkeit der politischen Führung im Umgang mit der Armee des Landes zugedeckt werden solle. Dies zeige sich an drei strukturellen Fehlstellen.

alles Männliche herauszuzüchten

Erstens war die Wehrpflicht aufzuheben ein schlimmer Fehler, so Sänze. Damit sei eine transparente Bürgerarmee demokratischer Geisteshaltung zu einer Söldnerarmee gemacht worden, die keinen Querschnitt der Bevölkerung darstelle. „Sicher ist der Umgang mit Waffen attraktiv für Leute randständiger Gesinnung, jedoch erleben wir auch, dass die Mehrheitsbevölkerung den Dienst in den Streitkräften zunehmend ethnischen Minderheiten überlässt.“

Zweitens hatten wir in den vergangenen 20 Jahren eine Armee ohne konkreten Auftrag und ohne Strategie, befindet der Fraktionsvize. „Der Bevölkerung wurde vorgegaukelt, wir lebten in einer ‚von Freunden umzingelten‘ Idylle, zugleich wurde aller mögliche scheinprogressive politisch korrekter Unsinn in der Armee ausgelebt – bis hin zu Männern im Rock bei Werbeveranstaltungen, um auf Teufel komm raus sogenannte ‚Vielfalt‘ darzustellen. Das hat dem Prestige der Bundeswehr genauso wenig gutgetan wie jahrelange Auslandseinsätze ohne einen klaren Auftrag und chronische Unterfinanzierung. Ebenso wurde regelrecht versucht, aus einem männlichen Beruf, aus jungen Männern selbst buchstäblich alles Männliche herauszuzüchten. Die Entmannung des Landes zeigt sich auch in der Führung der Bundeswehr.“

Traum von einer konfliktfreien Welt

Und drittens erlebt man in Deutschland heute ein sehr besorgniserregendes Hintergrund-Muster. „Dieses Land, symbolisiert durch seine Bundeskanzlerin, ist harmoniesüchtig und will um jeden Preis geliebt werden“, so Sänze. „Das äußert sich in hyperhumanistischen Zielen, die wir mit barem Geld, sei es für die EU, sei es für sogenannte Flüchtlinge bezahlen. Merkel träumt im Grunde von einer konfliktfreien Welt, in der jeder sie liebhat, weil sie vermeintlich jeden von seinen Ängsten befreien kann. Das hat man z.B. auch beim unüberlegten Atomausstieg gesehen.“ Alle diese Dinge funktionierten logischer Weise nicht, die Welt sei nun einmal in binären Begriffen aufgebaut, und der Zustand des Konflikts sei eine Folge der menschlichen Natur.



Kreisverband Calw/Freudenstadt

Kreisverband Calw-Freudenstadt * Kreisgeschäftsstelle * Am Lenzenrain 4 * 72202 Nagold *
Tel.: 07452 /9 31 63 40 und Tel.: 07452/8 38 94 69 (außerhalb der Geschäftszeiten)

Bankverbindung * Sparkasse Pforzheim Calw * IBAN: DE74 6665 0085 0008 9712 69 *

Sprecher Günther Schöttle Email: geschaeftsstelle@afd-cw-fds.de Homepage: <http://cw-fds.afd-bw.de>

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes (VidSG): Günther Schöttle, Sprecher des

Kreisverbandes Calw-Freudenstadt

Fortsetzung:**Emil Sänze MdL: „Die Krise des KSK reflektiert das Versagen der politischen Führung“**

Sänze weiter: „Die epische Unfähigkeit unserer Regierenden*innen zeigt sich in der Verweigerung gegenüber der menschlichen Natur. Wir haben eine entmannte, durch und durch politischen Moden unterworfenen Armee – keine, die auf ihren Ur-Zweck der Landesverteidigung im Notfall getrimmt ist und kämpfen können muss. Wenn heute, auch wenn wir auf die Fakten der Ministerin noch warten, eine Armee potentiell unter Rechtsextremismusverdacht gestellt wird, dann sagt das Eines: In unfasslicher Selbstgefälligkeit sucht die Regierung dieser Republik ihre epische Unfähigkeit, der menschlichen Natur und dem Selbsterhaltungsinteresse ihres Staates gerecht zu werden, mit pauschalen Vorwürfen an Andere zu vertuschen.“

Sänze verweist darauf, dass Kramp-Karrenbauer nach Ursula von der Leyen nicht nur die zweite Verteidigungsministerin der Bundesrepublik ist, sondern auch die zweite Ministerin, die weder gedient hat noch von ihrer früheren Tätigkeit her irgendeinen Bezug zu Angelegenheiten des Militärs hat. „Überdies finden wir ein weiteres Phänomen, das uns in unserer Republik überaus vertraut vorkommt: Wer Andere des Rechtsextremismus zeihet, der bekommt eine bevorzugte Dienststellung, so wie der Hauptmann, der jetzt direkt dem Stab des KSK unterstellt wird. 75 Jahre nach Kriegsende werden überall mehr Rechtsextremisten und Nazis gesucht denn je – diese Dauersäuberung sagt mehr über die Politik als über die Armee. Sie legt einen Schluss zwingend nahe: Alles, was die weibische Polit-Illusion einer konfliktfreien Welt stört, wird für rechtsradikal erklärt und soll von der eigenen Unfähigkeit ablenken, sich an eine Welt anzupassen, wie sie ist. Dazu gehört die laufende Diskreditierung des Soldatenberufs

Dr. Thomas Hartung
Pressesprecher
AfD-Fraktion im
Landtag von Baden-Württemberg

Anmerkung:

Selbstverständlich wurde auch diese Pressemeldung nicht veröffentlicht – weder in den Zeitungen noch im Radio noch im Fernsehen.

So wird die Demokratie jeden Tag mehr beschädigt.....



Kreisverband Calw/Freudenstadt

Kreisverband Calw-Freudenstadt * Kreisgeschäftsstelle * Am Lenzenrain 4 * 72202 Nagold *
 Tel.: 07452 /9 31 63 40 und Tel.: 07452/8 38 94 69 (außerhalb der Geschäftszeiten)
 Bankverbindung * Sparkasse Pforzheim Calw * IBAN: DE74 6665 0085 0008 9712 69 *
 Sprecher Günther Schöttle Email: geschaefsstelle@afd-cw-fds.de Homepage: <http://cw-fds.afd-bw.de>
 Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes (VidG): Günther Schöttle, Sprecher des
 Kreisverbandes Calw-Freudenstadt

Der nächste geistige Tiefflug von Frau Esken: Sie bekennt sich zur militanten Antifa, unsere Pressemitteilung erschien leider nur in Horb: „SPD-Vorsitzende Esken bekennt sich zu linksterroristischer Schlägertruppe „Antifa“

Von rd. 100 lokalen Antifa-Gruppen werden lt. der Zeitschrift „Die Welt“ 47 Gruppen vom Verfassungsschutz beobachtet.

Sie werden als linksextremistisch eingestuft.

Vor noch nicht drei Wochen wurden 3 Gewerkschaftsmitglieder der Daimler AG von ca. 50 Antifa-Mitgliedern fast totgeschlagen. Einer liegt noch immer im Koma und wird wohl nie wieder gesund werden.

Ihre Solidaritätserklärung verband Frau Esken mit dem Hinweis auf ihr Lebensalter wie folgt: „58 (Jahre alt) und Antifa. Selbstverständlich.“

Für die 58-jährige Frau Esken ist es also „selbstverständlich“, dass sie sich zu linksterroristischen Schlägertruppe zugehörig fühlt.

Die selbstkritische Erkenntnis: „Der Schwabe wird erst mit 40 g'scheit“ hat bei Frau Esken mit 18 Jahren Verzögerung leider noch immer keine Wirkung gezeigt.

Dass die altherwürdige Sozialdemokratie derartige Führungsfiguren einmal ertragen muss, hätten ihre Gründer vor 159 Jahren wohl nicht erwartet.

Wer sich als Unterstützter von Straßenterror bekennt, hat in einer demokratischen Partei – namentlich als Führungskraft – nichts verloren. Eine Schande für den Landkreis!

AfD-Kreisverband Günther Schöttle

Lesen Sie nachstehend die Veröffentlichung der Pressemitteilung in Horb und auf S. 14 im Schwarzwälder Boten

Horb a. N. Kreis-AfD kritisiert Eskens Antifa-Bekanntnis

Schwarzwälder Bote vom 12.06.2020 - 17:09 Uhr
Kreis Freudenstadt .

Mit ihrer Twitter-Solidaritätsaktion löst die SPD-Vorsitzende Saskia Esken auch bei der AfD im [Kreis Freudenstadt](#) Kritik aus. Sowohl Esken als auch der SPD-Partei Vorstand hatten auf US-Präsident Donald Trump reagiert, der die antirassistischen Proteste dort der Antifa zuschiebt.

Esken twitterte daraufhin unter Nennung ihres Alters: "58 und Antifa. Selbstverständlich." Allerdings steht der Begriff Antifa (Antifaschistisch) nicht für eine bestimmte Bewegung, sondern umschließt in Deutschland auch linksextremistische, gewalttätige Vereinigungen. Die Süddeutsche Zeitung zitierte dazu einen Tweet von CDU-Generalsekretär Paul Ziemiak: "Gegen Faschismus und für Demokratie und Menschenrechte. Ohne Gewalt. Für mich selbstverständlich. Für die Antifa nicht. Traurig, dass der Vorsitzenden (der) SPD die Kraft zur Differenzierung fehlt." Esken reagierte darauf mit dem Hinweis: "Antifa ist und bleibt für mich, wie der Duden sagt, ein Kurzwort für Antifaschismus.,,

Eine "Schande für den Landkreis" nennt der AfD-Kreisverband Calw-Freudenstadt Saskia Eskens Antifa-Bekanntnis. Der Verband "distanziert sich mit aller Schärfe von den Aussagen von Saskia Esken zur sogenannten Antifa", heißt es in einer Pressemitteilung. Günther Schöttle, Sprecher des AfD-Kreisverbands und bis zu Eskens Ausscheiden deren Kollege im Calwer Kreistag, bezeichnete dieses Bekenntnis als "eine Schande für den Landkreis".

Die Antifa sei "tief in den Terror gegen politisch Andersdenkende verstrickt und praktiziere Gewalt gegen Sachen und Personen", schreibt die AfD. Und weiter: "Wer sich als Unterstützter von Straßenterror bekennt, hat in einer demokratischen Partei – namentlich als Führungskraft – nichts verloren.,,

Schöttle verwies darauf, dass nach Recherchen der Zeitung "Die Welt" 47 der etwa 100 lokalen Antifa-Gruppen vom Verfassungsschutz beobachtet und als linksextremistisch eingestuft würden. Am 16. Mai seien in Stuttgart drei Gewerkschaftsmitglieder der Daimler AG von etwa 50 Antifa-Aktivisten "fast totgeschlagen worden".



Kreisverband Calw/Freudenstadt

Kreisverband Calw-Freudenstadt * Kreisgeschäftsstelle * Am Lenzenrain 4 * 72202 Nagold *
Tel.: 07452 /9 31 63 40 und Tel.: 07452/8 38 94 69 (außerhalb der Geschäftszeiten)
Bankverbindung * Sparkasse Pforzheim Calw * IBAN: DE74 6665 0085 0008 9712 69 *
Sprecher Günther Schöttle Email: geschaeftsstelle@afdcwfds.de Homepage: <http://cw-fds.afd-bw.de>
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes (ViSdG): Günther Schöttle, Sprecher des
Kreisverbandes Calw-Freudenstadt

Frau Weschenmoser aus Horb nimmt die Antifa wider besseres Wissen in Schutz und wirft der AfD Hass und „gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ vor Schwarzwälder Bote vom 15.06.2020

Kreis Freudenstadt. Darf sich ein politischer Mandatsträger zur "Antifa" bekennen, zu der auch gewaltbereite Gruppen zählen? Im Kreis Freudenstadt hat Saskia Eskens Tweet mit dem Wortlaut "58 und Antifa. Selbstverständlich" einen Meinungs-austausch zwischen AfD und SPD ausgelöst.

Die SPD-Chefin hatte sich Anfang des Monats an einer Twitter-Solidaritätsaktion für die antirassistischen Proteste in den USA beteiligt. Sowohl Esken als auch der SPD-Parteivorstand hatten auf US-Präsident Donald Trump reagiert, der die Proteste als von Linksradi-kalen gesteuert darstellte und ein Verbot der sogenannten Antifa ankündigte. Antifa gilt jedoch lediglich als Sammelbegriff für Aktivisten und Gruppen, die sich als antifaschistisch bezeichnen.

CDU-Generalsekretär Paul Ziemiak nannte es in der Süddeutschen Zeitung "traurig, dass der Vorsitzenden (der) SPD die Kraft zur Differenzierung fehlt." Esken reagierte darauf mit dem Hinweis: "Antifa ist und bleibt für mich, wie der Duden sagt, ein Kurzwort für Antifaschismus." Günther Schöttle, Sprecher des AfD-Kreisverbands und bis zu Eskens Ausscheiden deren Kollege im Calwer Kreistag, bezeichnete Eskens Aussage als "eine Schande für den Landkreis". Die Antifa sei "tief in den Terror gegen politisch Andersdenkende verstrickt" und praktiziere Gewalt.

Darauf kontert nun die SPD-Kreisvorsitzende Viviana Weschenmoser, die ihrerseits der AfD Ausgrenzung, Hass und Ablenkungsmanöver vorwirft. "Ja, die Abkürzung von Antifaschismus lautet Antifa. Ja, bedauerlicher Weise versammeln sich unter diesem Kürzel auch gewaltbereite Menschen", räumt Weschenmoser ein. "Das schmälert jedoch folgenden Fakt nicht: Die SPD hat dem Nationalsozialismus widerstanden und ist seit 157 Jahren ein Bollwerk gegen Rechts. ›Nie wieder Faschismus! Nie wieder Krieg!‹, mit dieser Verpflichtung haben wir uns nach dem Krieg an den Aufbau einer widerstandsfähigen Demokratie

gemacht. (...) Vandalismus und Gewalt hingegen haben in einer wahrhaft antifaschistischen Grundhaltung nichts verloren."

Die AfD jedoch, so Weschenmoser, sei eine rechtsradikale Partei, "die längst vom Verfassungsschutz beobachtet werden sollte." (Anmerkung der Redaktion: Nach der AfD Thüringen ist nun auch der Landesverband Brandenburg im Fokus des Verfassungsschutzes).

Weschenmoser sieht bei der AfD "gesicherte Anhaltspunkte" für rechtsextremistische Bestrebungen. Sie argumentiert: "Wer bekennende Nationalsozialisten in seinen Reihen führt, wer den Holocaust als ›nur ein Vogelschiss in 1000 Jahren erfolgreicher deutscher Geschichte‹ bezeichnet, wer fordert, dass ›eine erinnerungspolitische Wende um 180 Grad notwendig ist‹, verfolgt das Ziel, den Nationalsozialismus positiv zu betrachten.,,

Es bedürfe "eines großen Maßes an Dreistigkeit, dass sich der AfD-Kreisverband am Begriff Antifa aufhängt, wo hingegen ihre Parteisprache von rechtsradikaler Wortwahl tief geprägt ist." Weschenmoser gibt hier als Lesetipp: <https://www.volksverpetzer.de/analyse/nazis-in-afd/>

Der SPD-Kreisverband bekenne sich ausdrücklich zu seiner antifaschistischen Grundhaltung und einer gewaltfreien Demokratie. "Hierbei wissen wir unsere Bundestagsabgeordnete Saskia Esken fest an unserer Seite", so Viviana Weschenmoser.

"Die AfD versucht regelmäßig mit Hinweisen auf linksextreme Gewalt von rechtsextremistischen Verbrechen abzulenken, doch die Bürgerinnen und Bürger lassen sich nicht blenden. Die AfD steht nicht für political correctness, sondern für Ausgrenzung, **gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Hass**", führt Weschenmoser weiter aus.



Kreisverband Calw/Freudenstadt

Kreisverband Calw-Freudenstadt * Kreisgeschäftsstelle * Am Lenzenrain 4 * 72202 Nagold * Tel.: 07452 /9 31 63 40 und Tel.: 07452/8 38 94 69 (außerhalb der Geschäftszeiten)

Bankverbindung * Sparkasse Pforzheim Calw * IBAN: DE74 6665 0085 0008 9712 69 *

Sprecher Günther Schöttle Email: geschaeftsstelle@afdcwfd.de Homepage: <http://cw-fds.afd-bw.de>

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes (VidSG): Günther Schöttle, Sprecher des

Kreisverbandes Calw-Freudenstadt

Leserbrief von unserem Pressesprecher Rodolfo Panetta zur Pressemitteilung von Viviana Weschenmoser

In ihrer Pressemitteilung stellt Viviana Weschenmoser absurde Behauptungen über die AfD auf und verharmlost den Terror gegen Andersdenkende, welchen die sogenannte "Antifa" täglich auf deutschen Straßen ausübt. Auch die gegenwärtigen "antirassistischen" Gewaltorgien, welche die Großstädte der USA und des Auslands durchleben müssen, sind für unsere SPD-Politikerinnen offenbar lässliche Verfehlungen. Als Sündenböcke für Fehler der Politiker müssen immer öfter unsere Polizeibeamten herhalten. Mit beleidigenden Schmierereien wie ACAB - All Cops are Bastards - werden schon kleinere Städte wie Horb oder Nagold überzogen. Ich frage mich, wer in kaputten Gesellschaften wie den USA noch Polizist werden will. Gibt sich ein Polizist gegenüber gewaltbereiten Kriminellen im Zugriff milde, so riskiert er ein Messer im Bauch. Kommt der Delinquent zu Schaden, droht dem Polizist als "Mörder" lebenslange Haft. Was soll aus solch einem Land noch werden?

Rodolfo Panetta

Anmerkung:

So viel Wahrheit verträgt der Schwarzwälder Bote und die Südwest Presse nicht

Frau Weschenmoser darf hetzen – wir dürfen uns nicht wehren!

Unsere Pressemitteilung im Schwarzwälder boten vom 13.06.2020 sehr gekürzt.

AfD kritisiert Eskens Bekenntnis

Kreis Calw. Der AfD-Kreisverband Calw-Freudenstadt distanziert sich in einer Pressemitteilung »mit aller Schärfe« von den Aussagen von Saskia Esken zur Antifa. Die SPD-Vorsitzende hatte wie andere Politiker sich per Twitter mit dieser solidarisiert: »58 und Antifa. Selbstverständlich«, schrieb sie. Auf Reaktionen von Nutzern bezweifelte Esken, dass die Antifa eine Organisation sei. Es sei eine Haltung. Während beispielsweise Renate Künast (Grüne) im März im Bundestag eine verlässliche Finanzierung von Antifa-Gruppen gefordert hatte. Günther Schöttle, Sprecher des AfD-Kreisverbands, bezeichnete dieses Bekenntnis als »eine Schande für den Landkreis«. Die Antifa sei tief in den Terror gegen politisch Andersdenkende verstrickt und praktiziere Gewalt gegen Sachen und Personen.



Kreisverband Calw/Freudenstadt

Kreisverband Calw-Freudenstadt * Kreisgeschäftsstelle * Am Lenzenrain 4 * 72202 Nagold *
Tel.: 07452 /9 31 63 40 und Tel.: 07452/8 38 94 69 (außerhalb der Geschäftszeiten)
Bankverbindung * Sparkasse Pforzheim Calw * IBAN: DE74 6665 0085 0008 9712 69 *
Sprecher Günther Schöttle Email: geschaeftsstelle@afdcwfds.de Homepage: <http://cw-fds.afd-bw.de>
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes (ViSdG): Günther Schöttle, Sprecher des
Kreisverbandes Calw-Freudenstadt

In der Südwest Presse hielt es der Journalist (?) Michael Fuchs für geboten, Frau Esken zu verteidigen und ganz nebenbei Unwahrheiten und Beleidigungen zu verbreiten

Südwest Presse Horber Chronik 17.6.2020

Außerdem

Manuel Fuchs über politische Ideen und gewalttätiges Handeln



Eine Schande für den Landkreis

Reiferische Headline, hm? Die Formulierung stammt nicht von mir, sondern von Günther Schöttle, dem Sprecher des AfD-Kreisverbands Calw-Freudenstadt. So bezeichnet er in einer Pressemitteilung eine Äußerung der SPD-Vorsitzenden Saskia Esken. Am 1. Juni twitterte sie, sie sei „58 und Antifa, selbstverständlich“.

Zu Erinnerung: In der zurückliegenden Woche hat das Bundesverfassungsgericht entschieden, dass man das Verhalten der AfD grundsätzlich „staatszersetzend“ nennen darf – solange man nicht gerade einem Bundesministerium oder einer anderen zur parteipolitischen Neutralität verpflichteten Institution angehört. Aber blenden wir das zunächst für ein paar Zeilen aus.

Herr Schöttle glaubt allen Ernstes, und damit spricht er im Namen des AfD-Kreisverbands Calw-Freudenstadt, Frau Esken stelle sich hinter Gewalttäter, die sich ebenfalls als „Antifa“ bezeichnen. Es ist eine primitive, wengleich geläufige Rhetorik, eine Idee dadurch zu diskreditieren, dass manche Menschen sie mit Gewalt durchsetzen wollen. Das funktioniert in alle Richtungen: Einige Zeitgenossen möchten politische Ideen der AfD mit Gewalt gegen Sachen und Personen durchsetzen. Demnach wäre auch die AfD eine Schande – nicht nur für den Landkreis, sondern für die ganze Republik, weil es solche Gewalttäter quasi überall gibt.

„Eine einzigartige Dummheit“ nennt Schöttle Eskens Äußerung – und Frau Esken gleich mit: Obwohl sie das Schwabenalter um 18 Zähler überschritten habe, zeige sich „noch immer keine intelligenzmehrende Wirkung“, ist zu lesen. Eine Argumentation „ad hominem“, also wie hier ge-

gen die Person Saskia Eskens, ist ein Offenbarungseid: Sie belegt, dass Herr Schöttle und der AfD, mindestens im Kreisverband Calw-Freudenstadt, die Sachargumente ausgegangen sind. Das Meinungsbild der Wähler auf Bundesebene, die berühmte Sonntagsfrage, zeigt, dass immer mehr Personen diese Ansicht teilen.

Die viel interessantere Frage, die sich jeder Staatsbürger stellen sollte, lautet: Welche Idee kann ich – zunächst einmal vollkommen unabhängig von Partezuordnungen – grundsätzlich eher unterstützen? Eine dem Faschismus nahe stehende reaktionäre, antiliberalen, kontrollsüchtige, paramilitärische, führerorientierte, rassistische und sexistische Ideologie – oder stelle ich mich lieber hinter den Wunsch, genau solche Gedanken zu bekämpfen? Letzteres – unter anderem – ist Antifaschismus.

Kann man sich dazu bekennen, obwohl nicht wenige diesen Wunsch mit Gewalt durchsetzen wollen? Sagen wir mal so: Ich bleibe Fan des 1. FC Kaiserslautern (hierfür bitte kein Mitleid), obwohl in der Westkurve schon oft und lange die Reichskriegsflagge wehte.

Zeitungen sollen bitte parteipolitisch neutral berichten, finden Sie? Recht haben Sie. Aber erstens ist das hier eine Kolumne, kein Bericht. Zweitens stößt die Forderung nach journalistischer Neutralität spätestens bei Karl Poppers Toleranzparadoxon an eine harte Grenze: Wer die freie Presse abschaffen will, hat den Anspruch auf eine neutrale Behandlung verwirkt. Ganz egal, unter welcher Flagge und aus welcher Richtung er segelt.

Man darf die AfD „staatszersetzend“ nennen. Dass es Gründe dafür gibt, zeigt sie immer wieder.



Kreisverband Calw/Freudenstadt

Kreisverband Calw-Freudenstadt * Kreisgeschäftsstelle * Am Lenzenrain 4 * 72202 Nagold *
Tel.: 07452 /9 31 63 40 und Tel.: 07452/8 38 94 69 (außerhalb der Geschäftszeiten)

Bankverbindung * Sparkasse Pforzheim Calw * IBAN: DE74 6665 0085 0008 9712 69 *

Sprecher Günther Schöttle Email: geschaeftsstelle@afd-cw-fds.de Homepage: <http://cw-fds.afd-bw.de>

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes (VidG): Günther Schöttle, Sprecher des
Kreisverbandes Calw-Freudenstadt

Immerhin: Die Südwest Presse veröffentlichte die Leserbrief-Replik von Rodolfo Panetta, danke dafür!

Südwest Presse Horber Chronik 19.6.2020

Das Sprachrohr der Leser

Leserzuschriften geben die Ansicht des Einsenders wieder. Es werden Beiträge veröffentlicht, die den presserechtlichen Bestimmungen entsprechen. Unabhängig von der Länge behält sich die Redaktion das Recht auf Kürzungen vor, die durch (...) gekennzeichnet sind.

Mail: nc@neckar-chronik.de

In diesem Meinungsbeitrag zum „Außerdem – Eine Schande für den Landkreis“ in der Ausgabe vom vergangenen Mittwoch, 17. Juni, attestiert der Leser den Medien, die Meinungsfreiheit abgeschafft zu haben.

Bürger werden beeinflusst

Dass politische Auseinandersetzungen zwischen politischen Gegnern oft mit harten Bandagen ausgetragen wurden, kannten wir Älteren seit den Fehden zwischen Franz Josef Strauß und Herbert Wehner. Nur haben inzwischen landauf landab in Funk und Presse parteiische Redaktionen die Macht ergriffen, die sich zum Schiedsrichter darüber erheben, was „anständig“ sein soll und was als „dem Faschismus nahe ste-

hend“, als „rassistisch“ oder „sexistisch“ gelten soll. Auch der Verfassungsschutz und das Bundesverfassungsgericht wurden personell einseitig besetzt. Ihre Unabhängigkeit wird von vielen bezweifelt.

Ihr freches Mundwerk hat Saskia Esken an die Spitze der SPD katapultiert. In der „taz“ darf eine Journalistin namens Hengameh Yaghoobifarah, welche die deutsche Kultur als „Dreckskultur“ bezeichnet hat, die Polizei auf einer Mülldeponie entsorgen wollen, ohne dass ein Aufschrei durchs Land geht. Der einflussreiche WDR-Journalist Georg Restle fordert unverblümt, dass wir endlich damit aufhören sollten, nur abbilden zu wollen „was ist“. Eine neutrale Haltung sei für Journalisten weder möglich noch wünschenswert (...). Diese Zeilen schreibe ich heute, am 17. Juni, dem 67. Jahrestag des Arbeiteraufstands gegen die Kommunisten in Ost-Berlin. Haben Sie in unseren heutigen „Qualitätsmedien“ auch nur ein Wort darüber gelesen? Aber über den Frauentag im März wurde zwei Wochen lang berichtet.

Die Beeinflussung unserer Bürger durch extrem linke Journalisten ist Alltag. Meinungsfreiheit ist im Deutschland anno 2020 längst abgeschafft. Wo berufliche Sanktionen nicht wirken, kommen die Schläger der Antifa.

Rodolfo Panetta, Grünmettstetten

Nicht nur uns ist der bösartige Artikel des Journalisten Fuchs sauer aufgestoßen:

Südwest Presse 23.6.2020
RUND UM HORB

Das Sprachrohr der Leser

Leserzuschriften geben die Ansicht des Einsenders wieder. Es werden Beiträge veröffentlicht, die den presserechtlichen Bestimmungen entsprechen. Unabhängig von der Länge behält sich die Redaktion das Recht auf Kürzungen vor, die durch (...) gekennzeichnet sind.

Mail: nc@neckar-chronik.de

Zu Manuel Fuchs' Außerdem „Eine Schande für den Landkreis“ in der Ausgabe vom 17. Juni erreichte uns eine Zuschrift von weit außerhalb unseres Verbreitungsgebiets.

Euphorie deplatziert

Sehr geehrter Herr Fuchs, ich kenne Sie nicht, und ich lese auch die Zeitung, in der Sie publizieren, nicht, und ich bin auch nicht in der AfD, aber ich habe Ihren Artikel „Eine Schande für den Landkreis gelesen“ und kann verstehen, dass Sie diese „Headline“ (das deutsche Wort „Überschrift“ war Ihnen wohl gerade nicht präsent!) in diesem Zusammenhang nicht formuliert haben, denn bei den Altparteien sind schließlich ja alle „Antifa“. (...)“

Sorry (ich hätte auch „Entschuldigung“ schreiben können!), aber ich betrachte jemanden, der sich mit einer Schlägertruppe gemein macht, auch als Schande, und zwar in jedem Landkreis, nicht nur in Ihrem. Dass gerade Sie, der doch explizit auf seine humanistische Bildung hinweist („ad hominem“), das nicht so sieht, ist irritierend. Aber es ist bewiesen, dass formale Bildung nicht unbedingt mit Charakter korreliert; zwei Beispiele: Goebbels war sogar promoviert, ebenso der ehemalige Ministerpräsident von Baden-Württemberg, der noch im April 1944 als Marine-Richter einen 16-jährigen Deserteur zum Tode verurteilt hat.

Ich gebe Ihnen völlig recht, dass Herr Schöttle falsch liegt, wenn er Frau Eskens Äußerung als „Eine einzigartige Dummheit“ bezeichnet, denn die gnädige Frau hat in ihrer relativ kurzen Amtszeit schon mehrere fragwürdige Äußerungen getätigt (...).

Zurück zu Ihrer Kolumne: Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts haben Sie völlig richtig interpretiert: man darf die AfD als ‚staatszersetzend‘ bezeichnen, sofern man es nicht auf Briefpapier einer Bundesbehörde tut (deshalb fand ich die Euphorie einiger AfD-Partei-Funktionäre auch deplatziert), aber wenn man weiß, dass die Richter*innen dort von den Blockparteien benannt werden, dann ist das Urteil nicht so ungewöhnlich. (...)

Den Offenbarungseid, den Sie bei der AfD sehen, liegt wohl eher auf der anderen Seite, denn die hat keine Argumente, sondern nur Schmähungen und Verleumdungen. Deswegen weisen Sie darauf hin, dass Ihr Artikel kein neutraler Bericht ist, sondern eine Kolumne und mit Ihrer Frage nach der Idee, die man unterstützen kann, um dann eine Liste von anti-demokratischen Eigenschaften anzufügen mit dem Zusatz „vollkommen unabhängig von Parteizuordnungen“ beweist, dass Sie von Dialektik etwas verstehen. Und da nützt dann auch kein Verweis auf Karl Poppers Toleranzparadoxon mehr, die sog. Vierte Gewalt ist längst vom Kontroll-Organ der Regierung zum Akklamations-Organ geworden. (...)

Herzlichen Glückwunsch zu Ihrer gelungenen Kolumne!
 Peter Kiefer, Steinen-Höllstein



Kreisverband Calw/Freudenstadt

Kreisverband Calw-Freudenstadt * Kreisgeschäftsstelle * Am Lenzenrain 4 * 72202 Nagold *
 Tel.: 07452 /9 31 63 40 und Tel.: 07452/8 38 94 69 (außerhalb der Geschäftszeiten)

Bankverbindung * Sparkasse Pforzheim Calw * IBAN: DE74 6665 0085 0008 9712 69 *

Sprecher Günther Schöttle Email: geschaeftsstelle@afd-cw-fds.de Homepage: <http://cw-fds.afd-bw.de>

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes (VidG): Günther Schöttle, Sprecher des Kreisverbandes Calw-Freudenstadt

Unsere Kreistagsmitglieder in Freudenstadt, Dr. Uwe Hellstern, Richard Koch und Michael Franke brachten ihren Antrag, der sich gegen die Zerstörung des Schwarzwaldes wendet, am 20.07.2020 ein.

Antrag zur Windkraft für die Kreistagssitzung am 20.07.2020

Der Kreistag möge beschließen:

Wir unterstützen die Kommunen in der eigenständigen Entscheidung bezüglich der Errichtung von zusätzlichen Windkraftanlagen auf ihrer Gemarkung. Die Kreisverwaltung wird keine Maßnahmen unternehmen oder unterstützen, die der Planungshoheit Entscheidungssouveränität vor Ort entgegen steht. Sie wird selber nicht pro Windkraftanlagen tätig werden und Verwaltungsgemeinschaften und den Regionalverbänden auffordern, sich ebenso zu verhalten.

Aktueller Anlass:

Der Druck des Regionalverbands und der Verwaltungsgemeinschaften auf die Gemeinden z. B. Seewald, Flächen für die Errichtung wirtschaftlich fragwürdiger Windkraftanlagen auszuweisen und die Gutachten auch noch selbst zu bezahlen.

Begründung:

1. Im Nachhaltigkeitskonzept des Landkreises sollen Naturschutz und Artenschutz eine wesentliche Rolle spielen. In Gebieten in Norddeutschland in denen eine große Anzahl von Windkraftanlagen steht, sind einzelne Vogelarten und auch Fledermausarten bereits vom Aussterben bedroht.
2. Der Schwarzwald zieht seinen Wert für die Gesamtbevölkerung im Land in einem nicht unerheblichen Maß aus der Erholungsfunktion, welche über das Hotel- und Gaststättengewerbe auch ein wichtiger Wirtschaftszweig ist. Ein durch weit sichtbare Industrieanlagen entstellter Schwarzwald wird beträchtlich an dieser Funktion einbüßen.
3. Der für die Projektierung herangezogene Windatlas von 2019 ist in der Diskussion und seine Verwendbarkeit fragwürdig. Es gibt fundierte plausible Alternativberechnungen, die nahe legen diesen Windatlas zurück-

zuziehen. Mögliche Erträge wurden auf nicht nachvollziehbare Weise um 20 – 25 % hochgerechnet. Die in den letzten Jahren errichteten Windkraftanlagen haben im Betrieb meist gerade mal 60% der projektierten Erträge erbracht. Aus diesem Grund arbeiten etliche Anlagen und Anlagenparks mit Verlusten.

4. Der Klimaschutzpläne der Bundes- und Landesregierung sind unzureichend und zum Teil widersprüchlich. Die von verschiedenen Ministerien berechneten Strombedarfszahlen divergieren erheblich. Durch die Divergenz zwischen Verfügbarkeit von Solar- und Windenergie und dem Energiebedarf, ist das Vorhalten anderer Kraftwerke nötig. Bei einem hohen Anteil an Wind- und Solarenergie muss so nahezu die halbe Kapazität brach liegen. Dies wird dauerhaft zu Strompreisen weit über denen der Nachbarländer führen. Eine schwere Hypothek für unsere Wirtschaft, die im Moment auch ohnehin genug unter Druck steht. Dieses Problem löst sich erst, wenn die unregelmäßig anfallenden Stromerträge gespeichert werden können. Wenn dies aber möglich sein wird, dann reicht die weit umweltverträglichere Solarenergie aus. Für diese können noch nicht genutzte Dachflächen genutzt werden.

Die Solarenergie hat im Gegensatz zur Windkraft, in Süddeutschland gegenüber den Küstenländern einen eindeutigen Standortvorteil. Es ist daher logisch bei uns diese Form der regenerativen Energie weiter auszubauen und über ein entsprechend ertüchtigtes Stromnetz im windarmen Sommer dann auch Energie an nördliche Bundesländer zu exportieren. Die Strategie unabhängig von Standortbedingungen überall alles haben zu wollen ist nicht umweltfreundlich und nachhaltig, sondern eine komplette Negierung des Umwelt- und Nachhaltigkeitsgedankens.



Fortsetzung: Antrag zur Windkraft für die Kreistagssitzung am 20.07.2020

5. Die Gesamtumweltbilanz der geplanten Energiearten ist völlig unzureichend erfolgt. So werden Förder- und Entsorgungsemissionen einzelner benötigter Rohstoffe oder Anlagen völlig unberücksichtigt gelassen, was vom Nachhaltigkeitsgedanken her nicht akzeptabel ist.

6. Der Klimawandel lässt sich nicht aufhalten, solange wegen bei konstant hohem Bevölkerungswachstum und gleichzeitigem Bestreben nach sozialen Verbesserungen auch im globalen Süden ein hohes Wirtschaftswachstum zwingend ist. Will man hier die UNO-Ziele erreichen so muss sich die Weltwirtschaftsleistung in den nächsten 30 Jahren verdoppeln.

Hierbei sollen auch die Tourismus- und Verkehrsbranche eine große Rolle spielen. Auch dies ist mit weiter wachsenden Emissionen verbunden. Es ist unrealistisch zu behaupten die Erreichung der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungsziele könnte im derzeitigen Weltwirtschaftssystem bei gleichzeitigem Ausstieg aus der Nutzung fossiler Energieträger möglich sein. Dutzende von Volkswirtschaften sind im Moment völlig vom Export von Energierohstoffen abhängig. Für diese müssten erst Ersatzbranchen aufgebaut werden

7. Seit 2015 der Verabschiedung des Klimaabkommens von Paris gab es die 3 der 5 höchsten Zunahmen an CO₂ in der Atmosphäre (2015, 2016 und 2018). **So wird es weitergehen, ob wir nun unsere Landschaft und Fauna zerstören oder nicht.**

Durch den sogenannten Klimaschutz wurde und wird die Zunahme des zweitwichtigsten Treibhausgases in der Atmosphäre Methan sogar beschleunigt so dass der Anteil von CO₂ am anthropogenen Treibhauseffekt von 80% auf 66% gesunken ist. Maßnahmen gegen diese anderen Treibhausgase enthalten die Klimaschutzpläne bis jetzt aber nicht. Konkrete Maßnahmen zur Bewältigung der ökonomischen Folgen gibt es dort auch nicht. Das Abkommen ist daher unseriös.

Wir wollen unsere Heimat nicht für Hirngespinnste opfern. Der Klimawandel wird kommen und wir müssen unsere Ökosysteme in Takt und so robust wie möglich erhalten, damit sie den Wandel ohne Zusammenbruch bewältigen können. Völlig unsinnig ist es dafür die Wirtschaftsstruktur, den sozialen Frieden und erreichbare Nachhaltigkeitsziele (Artenschutz, Bodenschutz, Müllvermeidung) zu opfern.

Stimmen Sie für eine Kehrtwende zur Vernunft!

Horb, den.16.06.2020



Kreisverband Calw/Freudenstadt

Kreisverband Calw-Freudenstadt * Kreisgeschäftsstelle * Am Lenzenrain 4 * 72202 Nagold *
Tel.: 07452 /9 31 63 40 und Tel.: 07452/8 38 94 69 (außerhalb der Geschäftszeiten)
Bankverbindung * Sparkasse Pforzheim Calw * IBAN: DE74 6665 0085 0008 9712 69 *
Sprecher Günther Schöttle Email: geschaefsstelle@afd-cw-fds.de Homepage: <http://cw-fds.afd-bw.de>
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes (VidG): Günther Schöttle, Sprecher des
Kreisverbandes Calw-Freudenstadt

Wer jetzt noch nicht begreift, wer unsere Zukunft und unseren Schwarzwald zerstört, dem ist nicht mehr zu helfen!



Landrat Rückert: „Der Kreistag kann und darf dies (den Bau von Windindustrieanlagen) nicht verhindern, selbst wenn er es wollte.“
Na dann – zerstört mal weiter.....



Kreisverband Calw/Freudenstadt

Kreisverband Calw-Freudenstadt * Kreisgeschäftsstelle * Am Lenzenrain 4 * 72202 Nagold *
Tel.: 07452 /9 31 63 40 und Tel.: 07452/8 38 94 69 (außerhalb der Geschäftszeiten)
Bankverbindung * Sparkasse Pforzheim Calw * IBAN: DE74 6665 0085 0008 9712 69 *
Sprecher Günther Schöttle Email: geschaeftsstelle@afdcwfds.de Homepage: <http://cw-fds.afd-bw.de>
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes (VidG): Günther Schöttle, Sprecher des
Kreisverbandes Calw-Freudenstadt

Und erneut brachten unsere Kollegen in Freudenstadt einen sinnvollen Antrag ein, der natürlich wieder abgelehnt wurde

Schwarzwälder Bote
22. 7. 2020

Nummer 167

FREUDENSTADT

Abstimmung verloren – Ziel erreicht

Banken | Kreisrat diskutiert über Filialschließungen der Sparkasse / Landrat ringt nach Angriff um Fassung

Abstimmung haushoch verloren, Ziel erreicht: Der Kreistag hat auf den Antrag der AfD hin über das Filialkonzept der Kreissparkasse Freudenstadt diskutiert. Wird es bald mehr gemeinsame Bankomaten mit den Volks- und Raiffeisenbanken geben? Das hatte das Institut jedoch längst angeboten.

■ Von Volker Rath

Kreis Freudenstadt. Bei drei Gegenstimmen und einer Enthaltung fiel der Antrag von Uwe Hellstern durch, eine Resolution an den Vorstand der Kreissparkasse »zur Sicherung der Versorgung mit Finanzdienstleistungen in der Fläche« zu verabschieden. Wie berichtet, hält es die Fraktion für einen Fehler, auch Filialen in vergleichsweise großen Stadtteilen wie Nordstetten zu schließen. Nicht jeder könne oder wolle seine Bankgeschäfte am Computer regeln. Außerdem seien regionale Sparkassen und Ge-

nossenschaftsbanken »Präsenzinstitute«. Sie hätten einen »Versorgungsauftrag«. Sonst könnten die Kunden auch gleich zu Direktbanken wechseln, die ohnehin günstigere Gebühren böten. Durch das neue Filialkonzept gebe es »recht große Löcher«, die zumindest durch SB-Filialen mit Bankomat und Kontoauszugsdrucker geschlossen werden könnten.

Landrat Klaus Michael Rückert erklärte, der Kreis sei über die Pläne gut informiert gewesen. Er besetze zwei Drittel des Verwaltungsrats, das Kontrollorgan der Bank, davon seien ein Drittel der Mitglieder Kreisräte. »Wir haben uns die Entscheidung alles andere als leicht gemacht«, so Rückert. Im Verwaltungsrat seien weitergehende Zahlen und Fakten auf den Tisch gelegt worden, die er jedoch nicht öffentlich machen dürfe. Jedoch gebe es gute Gründe für die Reform. Man möge dem Vorstand, erst kurz im Amt, die nötige Zeit einräumen. Der Vorstand habe ohnehin Interesse geäußert, mehr gemeinsame SB-Filialen mit den genossen-

schaftlichen Instituten zu schaffen. Sie hätten sich ebenfalls »offen« gezeigt. Es sei daher »nicht zielführend«, wenn der Kreistag plötzlich eigene Forderungen stelle.

Wolfgang Kronenbitter (FWV) bestätigte, dass viele Kunden »schon wünschen würden, dass eine Filiale vor Ort« erhalten werden könnte, in welcher Form auch immer. Die Kreissparkasse sei Marktführer und gehe mit neuen Wegen nun mal oft voran. Andere Banken würden oft folgen, so Rückert. Stephanie Hentschel (FWV) sprach sich für »mehr Transparenz« aus, welche Filialen warum geschlossen werden sollen. Am Ende solle »ein gutes Netz für alle Einwohner im Kreis« stehen. Annik Grassl (FWV) wunderte sich, dass sich Kritik erst jetzt rege; die Sparkasse sei mit ihren Plänen ja bereits im Januar an die Öffentlichkeit gegangen. Margarete Rebholz (FDP) sagte, ein solches Konzept umzusetzen sei »sicher kein Vergnügen« für einen Vorstand. Bärbel Altdorf-Jehle (Frauenliste) argumentierte, der Ball liege bei den Gemeinden. Seewald bei-

spielsweise hätte sicher Möglichkeiten, vor Ort eine Lösung zu schaffen. Ohnehin befände sich die Branche in einer Übergangszeit. »In zwei, drei Jahren spricht keiner mehr darüber«, glaubt sie. Rückert antwortete, die Bürgermeister seien bekannt dafür, gute Ideen für ihren Ort zu finden. Es hindere sie niemand daran, »den Telefonhörer in die Hand zu nehmen«. Julian Osswald erklärte, der Verwaltungsrat habe sich bereits »intensiv« mit solchen Fragen beschäftigt. Die Kreissparkasse sei »Vorreiter«, die anderen Banken verhielten sich abwartend, was es schwierig mache, sich über gemeinsame SB-Filialen zu verständigen. Wolf Hoffmann (Grüne) bezeichnete es als »fahrlässig«, eine solche Debatte zu führen, »ohne die Fakten zu kennen«. Der Landrat schloss die Debatte mit der Bemerkung, dass viele

Außenstehende die Kosten für eine SB-Filiale wohl unterschätzen würden: »Der Bankomat drückt das Geld ja nicht aus. Jemand muss ihn damit bestücken. Und die Sicherheitsfragen sind auch nicht ohne.«

Für Kopfschütteln und hörbare Unmutsbekundungen sorgte AfD-Rat Hellstern mit seiner Behauptung, am Telefon habe ihm der Landrat etwas anders gesagt, er müsse Gespräche künftig wohl mit-schneiden. Auch fragte er sich, welche Methode er verfolge, dieses und andere Themen vor den Sozialausschuss zu bringen. Landrat Rückert rang sichtbar um Fassung, erklärte dann geduldig, dass das Gremium vollständig als Verwaltungs- und Sozialausschuss firmiere. Für Fragen der Kreissparkasse sei der Verwaltungsausschuss nun mal die richtige Adresse.

► Kommentar



Kreisverband Calw/Freudenstadt

Kreisverband Calw-Freudenstadt * Kreisgeschäftsstelle * Am Lenzenrain 4 * 72202 Nagold *
Tel.: 07452 /9 31 63 40 und Tel.: 07452/8 38 94 69 (außerhalb der Geschäftszeiten)

Bankverbindung * Sparkasse Pforzheim Calw * IBAN: DE74 6665 0085 0008 9712 69 *
Sprecher Günther Schöttle Email: geschaeftsstelle@afdcdwfs.de Homepage: <http://cw-fds.afd-bw.de>

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes (ViSdG): Günther Schöttle, Sprecher des

Kreisverbandes Calw-Freudenstadt

Immerhin: Die nachstehende Pressemitteilung des Schwarzwälder Boten zeigt der Bevölkerung auf, dass es auch noch andere Meinungen als die der Verwaltung gibt

Kreis [Freudenstadt](#). Der Kreistag verabschiedete die groben Eckpunkte und die Präambel – die feierliche Erklärung zur Einleitung – am Montag, bei drei Gegenstimmen der AfD. Der Kreis will damit künftig seine Entscheidungen dahingehend prüfen, welche Folgen sie auf Umwelt und Natur, Gesellschaft und Wirtschaft haben (wir berichteten). Ziele sind unter anderem der Erhalt von Natur und Kulturlandschaft sowie biologische Vielfalt, der Einklang von Wirtschaft und Umweltschutz, regionale Wertschöpfung, die "Attraktivität des Landkreises für alle Generationen", gute Gesundheits- und Daseinsfürsorge, gute Bildung, Teilhabe und Chancengleichheit sowie öffentliche Haushalte, in denen nicht auf Kosten der kommenden Generationen gewirtschaftet wird, etwa durch hohe Schulden. Es könne dabei öfter zu Konflikten zwischen einzelnen Punkten kommen. Dann gelte es, abzuwägen, und sich die Tragweite der Entscheidung "bewusst" zu machen. Freudenstadt ist der erste Landkreis im Land, der sich ein solches Leitbild gibt, verkündete Landrat Klaus Michael Rückert stolz.

Im Kreistag gab es eine muntere Diskussion. Uwe Hellstern (AfD) nannte das Leitbild als "zu begrüßen, wenn am Ende nicht immer nur der kleinste gemeinsame Nenner" stehe. Man möge nicht immer nur dem politischen Zeitgeist folgen, sondern überlegen, "bevor man irgendwo reingeht" wie in der Energie- und Klimapolitik. Margarete Reholz (FDP) nannte die Ziele "anspruchsvoll". Dabei sei es gut, bisweilen "innezuhalten und zu prüfen, wo wir eigentlich stehen". Gebhard Gaiser (SPD) betitelte das Leitbild als "ersten Schritt in die richtige Richtung". Um glaubwürdig zu sein, müssten alle an einem Strang ziehen. Es gelte, Bürger, Gemeinden und Unternehmen einzubeziehen. Dafür gebe es die Regionalkonferenzen, antwortete der Landrat. Auch die Frauenliste begrüßte das Leitbild, sagte Bärbel Altendorf-Jehle. Es dürfe aber nicht in einer Schublade verschwinden.

Leitplanken stehen

Stand Montag, sind nun Leitplanken eingezogen. Wie die Ziele nun konkret erreicht werden sollen, wird im nächsten Schritt geklärt. Einen Vorgeschmack auf Debatten, wenn Interessen miteinander konkurrieren, lieferte ein kurzes Geplänkel zwischen Richard Koch (AfD) und dem Landrat. Waldwirtschaft und Holz seien bedeutende Faktoren im Kreis, aber beim Campus Schwarzwald sei "höchstens ein Kubikmeter" Holz verbaut worden. Das sei nicht nachhaltig. Rückert hielt entgegen, dass für den Campus eine Gebäudebrache neu genutzt werde, es sich nicht um einen kompletten Neubau handle. Bestandsimmobilien neu zu nutzen, schränke die Möglichkeiten beim Bau ein, sei aber auch nachhaltig.

Mit breiter Mehrheit abgelehnt wurde der Antrag der AfD, Windkraftpläne in Seewald zu unterbinden. Anlagen dort verschandelten die Natur, überhaupt sei Windkraft ein "Hirngespinnst". Der Klimawandel lasse sich dadurch nicht stoppen. Beantragt wurde eine Resolution mit dem Ziel, die Entscheidungshoheit der Gemeinden nicht einzuschränken. Adressat sollte der Regionalverband Nordschwarzwald sein, der auf Seewald "Druck" ausübe, "Flächen für die Errichtung wirtschaftlich fragwürdiger Windkraftanlagen auszuweisen und die Gutachten auch noch selbst zu bezahlen". Ob das die Meinung der AfD ist oder auch der Gemeinde, ließ sich bislang nicht klären. Eine offizielle Anfrage unserer Zeitung beim Bürgermeisteramt Seewald ist seit zweieinhalb Wochen unbeantwortet.

Erschienen in Horb am 22.07.2020 im Schwarzwälder Boten



Kreisverband Calw/Freudenstadt

Kreisverband Calw-Freudenstadt * Kreisgeschäftsstelle * Am Lenzenrain 4 * 72202 Nagold *
Tel.: 07452 /9 31 63 40 und Tel.: 07452/8 38 94 69 (außerhalb der Geschäftszeiten)

Bankverbindung * Sparkasse Pforzheim Calw * IBAN: DE74 6665 0085 0008 9712 69 *

Sprecher Günther Schöttle Email: geschaeftsstelle@afdcwfds.de Homepage: <http://cw-fds.afd-bw.de>

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes (ViSdG): Günther Schöttle, Sprecher des Kreisverbandes Calw-Freudenstadt

Uwe Hellstern bedankte sich für die Veröffentlichung und bat um eine richtigstellende Ergänzung:

Sehr geehrte Redaktion des Schwarzwälder Boten, sehr geehrter Herr Rath,

Ich möchte mich bedanken, dass Sie so ausführlich über die Debatte im Kreistag am Montag berichtet haben.

Wir hatten in dieser Sitzung 2 Anträge gestellt. Dies war einmal ein Zusatzantrag zum Nachhaltigkeitsprojekt, bei welchem es um die Errichtung von Windkraftanlagen im Kreis gegen den Willen der betroffenen Kommunen ging (Vorgeschichte Seewald).

Der zweite war der Antrag zur Finanzdienstleistungsinfrastruktur der Kreissparkasse nach den Filialschließungen.

Bei der Debatte um das Telefonat, welches ich mit Herrn Rückert geführt hatte, ging um den Zusatzantrag zur Nachhaltigkeit. Hier war mir zugesagt worden, dass der Antrag zusammen mit dem Nachhaltigkeitskonzept direkt im Kreistag diskutiert wird. Stattdessen wurde er im Verwaltungs- und Sozialausschuss vorberaten und mit einer Nichtbehandlungsempfehlung versehen. Beim Antrag wäre die Diskussion auch auf den umstrittenen neuen Windatlas des Landes von 2019 gekommen, was wohl vermieden werden sollte.

Anbei der im Kreistag mit Nichtberatung abgeschmetterte Antrag und der umstrittene Windkraftatlas, der von sehr qualifizierter Seite als Gefälligkeitsgutachten entlarvt wurde. Sicher auch mal ein interessantes Thema für eine Schwarzwaldzeitung.

Bezüglich der gemeinsamen Nutzung von Bankomaten und Kontoauszugdrucker, werden wie der Landrat ausführte, erst jetzt intensive Verhandlungen mit anderen Instituten geführt. Die Schließungen waren aber schon im Januar beschlossen.

Auf meine Frage warum die Verhandlungen mit anderen Kreditinstituten nicht so rechtzeitig geschehen sind, dass zum Zeitpunkt der Schließungen dies bereits hätte implementiert werden können sprang Herr Oswald Herrn Rückert mit einer fahigen Begründung bei. Es ist nämlich so, dass der Vorstand der Kreissparkasse diese Anstrengungen erst nach aufkommender Kritik in den großen in Zukunft unversorgten Orten wie z. B. Horb-Talheim begonnen hat.

Ich möchte also dass Sie folgende Stellungnahme zu ihrem Artikel und Kommentar abdrucken:

In der Kreistagssitzung vom 20.07.2020 gab es eine Kontroverse zwischen dem Herrn Landrat Rückert und mir (Kreisrat Uwe Hellstern). Diese bezog sich jedoch nicht auf das Thema Filialschließungen der Kreissparkasse, sondern auf das Thema Nachhaltigkeit und Errichtung von Windkraftanlagen im Kreis Freudenstadt. Wir von der AfD sind weiterhin der Meinung, dass die Vorberatung dieses Antrages, wenn entgegen einer telefonischen Vorabsprache schon eine solche anberaumt wird, in den Technischen Ausschuss des Kreistages und nicht in den Verwaltungs- und Sozialausschuss gehört hätte. Dies auch vor dem Hintergrund, dass der Antrag mit überwiegend technischen Einwänden begründet war.

Der Antrag zur Kreissparkasse war nicht vorberaten worden, weshalb sich hier die stattgefundenen Diskussion über das Telefonat hätte gar nicht entwickeln können.

Die Schließung der Filialen der Kreissparkasse wurde bereits im Januar angekündigt. Es ist jedoch nach unserer Kenntnis nicht wahr, dass damals schon versucht wurde die gemeinsame Nutzung von Bankomaten und Kontoauszugdrucker mit anderen Kreditinstituten vor Ort zu verhandeln. Nach unserer Kenntnis begannen ernsthafte Bemühungen in diese Richtung erst als sich der Protest regte.



Kreisverband Calw/Freudenstadt

Kreisverband Calw-Freudenstadt * Kreisgeschäftsstelle * Am Lenzenrain 4 * 72202 Nagold *
Tel.: 07452 /9 31 63 40 und Tel.: 07452/8 38 94 69 (außerhalb der Geschäftszeiten)

Bankverbindung * Sparkasse Pforzheim Calw * IBAN: DE74 6665 0085 0008 9712 69 *

Sprecher Günther Schöttle Email: geschaeftsstelle@afd-cw-fds.de Homepage: <http://cw-fds.afd-bw.de>

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes (VidG): Günther Schöttle, Sprecher des

Kreisverbandes Calw-Freudenstadt

Fortsetzung:

Daher konnten diese Verhandlungen auch nicht so rechtzeitig abgeschlossen werden, dass bereits zum Zeitpunkt der Filialschließungen diese Infrastruktur den Kreissparkassenkunden zur Verfügung stand. Dies war das von uns angeprangerte Versäumnis, welches wir und wohl auch die betroffene Bevölkerung nicht nachvollziehen können.

Die Einlassungen des Freudenstädter OB Oswald hierzu waren so wenig logisch wie die zuvor von der Kreissparkasse abgegebene schriftliche Begründung. Wenn es tatsächlich so wäre, dass auch andere Kreditinstitute Umstrukturierungen planen, dann wären diese ja gerade daran interessiert für ihre Kunden zusammen mit der Kreissparkasse günstige Lösungen zu finden. Die unlogischen Repliken von Landrat und OB lassen nur den Schluss zu, dass man zuerst Gemeinschaftslösungen von Seiten der Kreissparkasse und ihre Verwaltungsrates nicht vorgesehen hat und diese erst unter dem Druck der Bürger und unserer Fraktion ernsthaft betrieben werden.

Uwe Hellstern

Fraktionsvorsitzender der AfD im Kreistag des Landkreises Freudenstadt

Eine Kopie dieses Schreibens geht an den Pressereferenten der AfD des Kreises Calw-Freudenstadt.

Mit freundlichen Grüßen

Uwe Hellstern

Anmerkung:

Das Schreiben/die Richtigstellung wurde nicht veröffentlicht



Kreisverband Calw/Freudenstadt

Kreisverband Calw-Freudenstadt * Kreisgeschäftsstelle * Am Lenzenrain 4 * 72202 Nagold *
Tel.: 07452 /9 31 63 40 und Tel.: 07452/8 38 94 69 (außerhalb der Geschäftszeiten)
Bankverbindung * Sparkasse Pforzheim Calw * IBAN: DE74 6665 0085 0008 9712 69 *
Sprecher Günther Schöttle Email: geschaeftsstelle@afdcwfds.de Homepage: <http://cw-fds.afd-bw.de>
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes (ViSdG): Günther Schöttle, Sprecher des
Kreisverbandes Calw-Freudenstadt

Klausurtagung am 19.07.2020 in Altensteig-Spielberg

Schwarzwälder Bote Aus der Region

23.7.2020

AfD: Nominiert wird später

Parteien | Partei steckt Themen für Landtagswahl ab

Region. Zu einer Klausurtagung über das AfD-Programm zur Landtagswahl 2021 trafen sich 18 Mitglieder des Kreisverbands Calw-Freudenstadt am Sonntag in Spielberg. Der Kreisvorstand hatte beschlossen, zuerst Inhalte festzulegen, bevor im Herbst die Bewerber für beide Wahlkreise aufgestellt werden.

Zu Beginn würdigte der frühere Abgeordnete des Landtags, Heinrich Kuhn die Verdienste seines kürzlich verstorbenen Nachfolgers Klaus Dürr. Trotz gesundheitlicher Beeinträchtigung habe er sich in seinem Amt aufgeopfert. Für den verstorbenen Abgeordneten war am 2. Juli Uwe Wanke aus dem Neckar-Odenwald-Kreis in den Land-

tag nachgerückt.

Moderiert von Sprecher Günther Schöttle und seinem Stellvertreter Miguel Klauß, legten die Teilnehmer ihre Erwartungen und Ziele für das kommende Jahr dar und benannten Defizite, die es zu beheben gelte. Schöttle sah in der Globalisierung das Hauptproblem: »Sie vernichtet Kulturen, gewachsene Traditionen und Werte und macht die Menschen heimatlos.« Der Niedergang der Textilindustrie auf der Alb könne sich bei der Automobilindustrie im Lande wiederholen. Uwe Hellstern beklagte die Exportlastigkeit der Wirtschaft: »Der Normalbürger kann sich viele einheimische Produkte nicht mehr leisten. Die EZB finan-

ziert die Ausfuhren.« Martin Raible sprach sich für den bewussten Einkauf beim örtlichen Handwerker und Landwirt aus. Richard Koch sah die Forstwirtschaft in einer schweren Krise: »Der Stammholzpreis liegt unter dem Wert von Brennholz.« Lotzin sieht sich »als ehemaliger Kamerad den im Fadenkreuz der etablierten Politik stehenden Soldaten des Kommandos Spezialkräfte verpflichtet«, heißt es in einer Pressemitteilung der AfD. Michael Franke sieht die derzeitige Politik von der Corona-Thematik dominiert und forderte eine tabufreie Diskussion über dieses Thema und seine gravierenden Auswirkungen. Richard Kristof sorgt sich um die Entwicklung der Kriminalität. Die AfD spreche die richtigen Themen an, sie werde jedoch in die »Nazi-Schublade« gesteckt: »Je deutlicher man spricht, desto mehr wird man boykottiert.«

Partei sieht sich als Opfer

Die Versammlung bildete abschließend landes- und kreisbezogen fünf Arbeitsgruppen, in denen die Themen Wirtschaft und Arbeitsplätze, Bildung und Familie, Polizei und Sicherheit, Energie und Umwelt sowie Gesundheit genauer formuliert werden. Erst danach werden die AfD-Landtagskandidaten gewählt, nicht zuletzt deshalb, um diese »vor tätlichen Angriffen zu schützen«.



Die beiden Moderatoren der Klausurtagung, Miguel Klauß (links) und Günther Schöttle.
Foto: Klostermann



Kreisverband Calw/Freudenstadt

Kreisverband Calw-Freudenstadt * Kreisgeschäftsstelle * Am Lenzenrain 4 * 72202 Nagold *
Tel.: 07452 /9 31 63 40 und Tel.: 07452/8 38 94 69 (außerhalb der Geschäftszeiten)

Bankverbindung * Sparkasse Pforzheim Calw * IBAN: DE74 6665 0085 0008 9712 69 *

Sprecher Günther Schöttle Email: geschaeftsstelle@afd-cw-fds.de Homepage: <http://cw-fds.afd-bw.de>

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes (VidG): Günther Schöttle, Sprecher des
Kreisverbandes Calw-Freudenstadt

Erfreuliche Mitteilung aus unserem Nachbarkreis Rottweil: AfD – wirkt.....

Die Grünen hatten einen Antrag in den Kreistag Rottweil eingebracht, dass sich Rottweil der Aktion „Seebrücke“ anschließt.

-

Es gab schon heftige Wortwechsel

-

s. beigefügter Zeitungsbericht des „SCHWABO“ (Schwarzwälder Boten) - Datei lässt sich mit Doppelklick öffnen

-

Lange Rede kurzer Sinn: Der Antrag wurde mit 20 : 16 Stimmen abgelehnt bei 2 Enthaltungen

-

Ich denke, die 3 AfD-Vertreter haben sich gut präsentiert und wer weiß, wenn diese 3 Stimmen und die Beiträge gefehlt hätten, wie es dann ausgegangen wäre. – Die AfD wirkt.



Leserbrief von Marcus Lotzin vom 12.06.2020 „Fünf Autos aufgebrochen“ Schwarzwälder Bote vom 05.06.2020

Nachdem ich den Artikel "Fünf Autos aufgebrochen" gelesen habe steigen die Unruhen in Altensteig weiter an. Es sind auch andere Fälle bekannt, wie z.B. das Aufstechen von Autoreifen in der Egenhauserstr. (WOM 22.01.20), ein Mann bedroht Nachbarn mit Waffe (Schwarzwälder Bote vom 26.07.19) usw. Mittlerweile gibt es akut eine Lärmbelästigung in der Karlstrasse\Dorferstrasse durch das „sogenannte Showfahren von Autofahrern“ etc.

Anmerkung: Leider wurde dieser Leserbrief im Schwarzwälder Bote bis heute nicht veröffentlicht

Ich habe bei der letzten Gemeinderatsitzung unter dem Punkt „Lärmaktionsplan“ Blitzanlagen in der Karlstrasse\Dorferstrasse an Gefahrensituation vorgeschlagen. Hinzu kommen noch die Schmierereien in den Parkhäusern Altensteigs und letztendlich werden mittlerweile verfassungsfeindliche Symbole „ACAB“ in der Nähe des Gymnasiums Altensteigs gesprüht.

„ACAB“ was übersetzt logischerweise heißt: „Alle Polizisten sind Bastarde“. Bereits diese unzulässige Herabwürdigung eines Berufsstandes ist beschämend. Im Gemeinderat wurde von mir versucht das verfassungsfeindliche Symbol „ACAB“ zu diskutieren. Ohne Erfolg. Hier war mein Vorschlag die Polizeistation in Altensteig evtl. durchgehend zu besetzen, was aber kein Gehör im Stadtrat fand. Hier sollte diskutiert werden, wie die Sicherheit in Altensteig verbessert werden kann. Das ist aber auch leider Landesaufgabe. Stattdessen habe ich nur Spott hören müssen. Hierzu will ich aber nicht näher eingehen.

Ich werde mein Sitzungsgeld jeweils zum Ende des Jahres dem „SBBZ“ Altensteig spenden, um somit z.B. die Aufklärung von krimineller Energie im Internet zu unterstützen.

Marcus Lotzin
Stadtrat, AFD



Kreisverband Calw/Freudenstadt

Kreisverband Calw-Freudenstadt * Kreisgeschäftsstelle * Am Lenzenrain 4 * 72202 Nagold *
Tel.: 07452 /9 31 63 40 und Tel.: 07452/8 38 94 69 (außerhalb der Geschäftszeiten)
Bankverbindung * Sparkasse Pforzheim Calw * IBAN: DE74 6665 0085 0008 9712 69 *
Sprecher Günther Schöttle Email: geschaeftsstelle@afdcwfds.de Homepage: <http://cw-fds.afd-bw.de>
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes (VidG): Günther Schöttle, Sprecher des
Kreisverbandes Calw-Freudenstadt

Marcus Lotzin, ehemaliger Zeitsoldat und Kenner der Materie machte mit seinem Leserbrief vom 02.07. 2020 seinen Unmut über die ahnungslosen Mädchen im Verteidigungsministerium und von Claudia Roth Luft

Es ist beschämend die Artikel über das KSK zu lesen. Erstens, der Ausdruck Eliteeinheit wurde nie beim Appell, im Einsatz oder sonst wo im Verband gesagt. Der Begriff Eliteeinheit ist eine Erfindung und sollte bei Berichten vermieden werden. Zweitens, als ehemaliger Angehöriger der im Unterstützungsbereich, der zehn Jahre lang dabei war, wurden nie rechtsextremistische Handlungen ob im Auslandseinsatz, auf Übungen oder am Standort ausgeübt. Wenn einzelne aufgefallen sein sollten, dann müssen diese isoliert werden bzw. versetzt werden. Man kann deswegen nicht gleich eine Kompanie auflösen oder das Rad neu erfinden wollen. Drittens, Es ist beschämend das die Ausbildung nicht mehr im Verband sein soll. Nur so werden qualifizierte und belastende Soldaten für das KSK gefunden, geprüft und dementsprechend ausgebildet. Das kann bei einer externen Ausbildungsstätte niemals zum Erfolg führen. Eine Verteidigungsministerin wie „AKK“, die fahrig und konzeptlos auf Stimmungen reagiert (wie auch jetzt wieder) und operativ-logistisch nichts seit ihrem Amtsantritt zum Besseren wenden konnte. Mit dem Trümmergeld an maroden Gerätschaften, nicht-kampftauglicher Hubschrauber, Panzer und Schiffe hat auch sie bisher nicht aufgeräumt.

Mit der verkündeten Teilauflösung des Kommandos Spezialkräfte (KSK) legt Verteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer die Axt an eine der letzten intakten Einheit der bereits weitgehend in Trümmer gerittenen Bundeswehr. Die Verhöhnung unserer Soldaten durch die neue Wehrbeauftragte Eva Högl – einer völlig sach- und fachfremden SPD-Funktionärin – markierte im Mai den vorläufigen Höhepunkt dieser Fehlentwicklung.

Auch wird kein KSK-Angehöriger oder irgendein Berufssoldat jemals „Deutschland verrecke“ brüllen oder – so wie die protokollarisch zweithöchste Repräsentantin des Staates, Bundestags-Vizepräsidentin Claudia Roth – hinter Bannern mit der Aufschrift „Deutschland, du mieses Stück Scheiße“ herlaufen.

Marcus Lotzin
Stadtrat, AFD



Kreisverband Calw/Freudenstadt

Kreisverband Calw-Freudenstadt * Kreisgeschäftsstelle * Am Lenzenrain 4 * 72202 Nagold *
 Tel.: 07452 /9 31 63 40 und Tel.: 07452/8 38 94 69 (außerhalb der Geschäftszeiten)
 Bankverbindung * Sparkasse Pforzheim Calw * IBAN: DE74 6665 0085 0008 9712 69 *
 Sprecher Günther Schöttle Email: geschaeftsstelle@afd-cw-fds.de Homepage: <http://cw-fds.afd-bw.de>
 Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes (VidSG): Günther Schöttle, Sprecher des
 Kreisverbandes Calw-Freudenstadt

Die zensierte Variante lesen Sie bitte hier!
Die Angriffe auf die „Damen“ mögen sie nicht, unsere Medien.....

Es ist beschämend

**BETRIFFT: Berichterstattung über das Kommando
Spezialkräfte (KSK) in Calw**

Es ist beschämend, die Artikel über das KSK zu lesen. Erstens: Der Ausdruck Eliteeinheit wurde nie beim Appell, im Einsatz oder sonst wo im Verband gesagt. Der Begriff Eliteeinheit ist eine Erfindung und sollte bei Berichten vermieden werden. Zweitens: Als ehemaliger Angehöriger, der im Unterstützungsbereich Jahre lang dabei war, wurden nie rechtsextremistische Handlungen, ob im Auslandseinsatz, auf Übungen oder am Standort ausgeübt. Wenn Einzelne aufgefallen sein sollten, dann müssen diese isoliert, beziehungsweise versetzt werden. Man kann deswegen nicht gleich eine Kompanie auflösen oder das Rad neu erfinden wollen. Drittens: Es ist beschämend, dass die Ausbil-

dung nicht mehr im Verband sein soll. Nur so werden qualifizierte und belastbare Soldaten für das KSK gefunden, geprüft und dementsprechend ausgebildet. Das kann bei einer externen Ausbildungsstätte niemals zum Erfolg führen. Mit der verkündeten Teilauflösung des KSK legt Verteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer die Axt an eine der letzten intakten Einheit der bereits weitgehend in Trümmer gerittenen Bundeswehr. Die Verhöhnung unserer Soldaten durch die neue Wehrbeauftragte Eva Högl markierte im Mai den vorläufigen Höhepunkt dieser Fehlentwicklung.

**Marcus Lotzin
Altensteig**

*Schwarzweißer Bote überregionale Leser-
briefe
14.7.2020*



Kreisverband Calw/Freudenstadt

Kreisverband Calw-Freudenstadt * Kreisgeschäftsstelle * Am Lenzenrain 4 * 72202 Nagold *
Tel.: 07452 /9 31 63 40 und Tel.: 07452/8 38 94 69 (außerhalb der Geschäftszeiten)
Bankverbindung * Sparkasse Pforzheim Calw * IBAN: DE74 6665 0085 0008 9712 69 *
Sprecher Günther Schöttle Email: geschaeftsstelle@afdcwfds.de Homepage: <http://cw-fds.afd-bw.de>
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes (VidG): Günther Schöttle, Sprecher des
Kreisverbandes Calw-Freudenstadt

In der Stadt Nagold sollen nach den Wünschen der Altparteien bis zu 50 (fünfzig!) Radarfallen aufgestellt werden. Der linkslastige Altlehrer Werner Lösch mokierte sich in bester Oberlehrer-Manier über das Wort „Katastrophe“, das der Stadtrat G. Schöttle für die zu erwartenden Proteste der Bürger verwendete



Dass G. Schöttle darauf antworten würde, war klar....

**Nagold ordert die nächsten Blitzer-Säulen
Keine Katastrophe vom 01.07.2020**

Herr Lösch diskreditiert in seinem Leserbrief den Stadtrat Schöttle, weil dieser sich erdreistet hatte, die flächendeckende Überwachung der Verkehrsteilnehmer in Nagold mit zukünftig bis zu 50 Radarfallen in Frage zu stellen.

Herr Lösch findet, es müsste noch viel mehr Blitzer geben und er findet, im Gemeinderat müssten mehr Leute sitzen, die erst denken, bevor sie reden.

Nun Herr Lösch – mit der Demokratie ist das so eine Sache.

Totalitäre Systeme, Marxisten, Kommunisten und Nazis eint eines: Andere Meinungen werden durch Beleidigen, Mundtot machen, Ausgrenzen, Ächten, Existenz ruinieren immer nach dem gleichen Muster bekämpft.

Ich finde übrigens, es sollte jedem selbst überlassen bleiben, was er als Katastrophe bezeichnen will und ich finde, es sollte mehr Lehrer geben, die ihre Schüler zu guten Demokraten erziehen, anstatt ihnen ihre eigene – rechte oder linke - Gesinnung aufzudrängen.

Günther Schöttle



Kreisverband Calw/Freudenstadt

Kreisverband Calw-Freudenstadt * Kreisgeschäftsstelle * Am Lenzenrain 4 * 72202 Nagold *
Tel.: 07452 /9 31 63 40 und Tel.: 07452/8 38 94 69 (außerhalb der Geschäftszeiten)

Bankverbindung * Sparkasse Pforzheim Calw * IBAN: DE74 6665 0085 0008 9712 69 *

Sprecher Günther Schöttle Email: geschaeftsstelle@afd-cw-fds.de Homepage: <http://cw-fds.afd-bw.de>

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes (VidG): Günther Schöttle, Sprecher des

Kreisverbandes Calw-Freudenstadt

zu guter Letzt...

Bedenkt, dass Ihr die Letzten seid!

Sagt nicht:

Lasst uns noch ein wenig ruhen, noch ein wenig schlafen und träumen, bis die Besserung von selbst komme. Sie wird niemals von selbst kommen.

Jeder Verzug macht sie noch träger und wiegt uns nur noch tiefer ein in freundliche Gewöhnung an unseren Zustand.

Geht Ihr ferner so hin in eurer Dumpfheit, so erwarten Euch zunächst alle Übel der Knechtschaft, Entbehrungen und Demütigungen.

Ihr werdet herumgestoßen werden in allen Winkeln, so lange bis Ihr durch Aufopferung Eurer Nationalität und Sprache Euch irgendein untergeordnetes Plätzchen erkaufte und bis auf diese Weise allmählich Euer Volk ausgelöscht wird.

Bedenkt, dass Ihr die Letzten seid.

*Johann Gottlieb Ficht, Reden an die deutsche Nation
(Auszug), 1808*



zu guter Letzt...

***Spruch des Monats
von unserem Kreisrat Richard Koch
in der letzten Kreisratssitzung in Freudenstadt***

***„Kümmert Euch lieber um den Schulbusverkehr bevor
Ihr die Frage löst, wie Ihr die Touristen zum
Borkenkäferzentrum bekommt!“***



Kreisverband Calw/Freudenstadt

Kreisverband Calw-Freudenstadt * Kreisgeschäftsstelle * Am Lenzenrain 4 * 72202 Nagold *
Tel.: 07452 /9 31 63 40 und Tel.: 07452/8 38 94 69 (außerhalb der Geschäftszeiten)
Bankverbindung * Sparkasse Pforzheim Calw * IBAN: DE74 6665 0085 0008 9712 69 *
Sprecher Günther Schöttle Email: geschaeftsstelle@afdcwfds.de Homepage: <http://cw-fds.afd-bw.de>
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes (ViSdG): Günther Schöttle, Sprecher des
Kreisverbandes Calw-Freudenstadt